

# theologie aktuell

Die Zeitschrift der THEOLOGISCHEN KURSE.

KURS IN WIEN

FERNKURS

SPEZIALKURSE

THEMA

Wintersemester 16/17

# Sept. 2016

Heft 01 / 32. Jg. 2016/17

im Fokus: Wie wählen?

### THEMA spezial

Donnerstag, 22. September 2016, 18.30 – 20.00 Uhr

## Religiöse Impulse für Staatliche Ordnung – Iranische und österreichische Erfahrungen

Sheikh Dr. Taher AMINI, al Mustafa Universität, Quom (Iran)  
Militärsuperior MMag. Stefan GUGEREL, Institut für Religion und Frieden der  
Katholischen Militärseelsorge, Wien

Staaten greifen sowohl durch Anerkennung als auch durch Förderung von  
Repression in das Leben religiöser Gemeinschaften ein und setzen so ihre  
gesellschaftspolitischen Konzepte um. Ebenso entwickeln auch Religions-  
gemeinschaften Theorien darüber, wie gemäß ihrer Überlieferung das Zusam-  
menleben zum besten Wohl der eigenen Anhänger oder aller Menschen (um-)  
gestaltet werden soll. Eine schiitische Stimme aus dem Iran und eine katholische  
Stimme aus Österreich gehen diesen Fragen dieser Frage nach.

**Ort:** 1010 Wien, Stephansplatz 3

**Beitrag:** 10,- / 8,- für FREUNDE der THEOLOGISCHEN KURSE

**Anmeldung:** erbeten: 01 51552-3708, Anmeldekarte (S.46)  
oder wienerkurs@theologischekurse.at

**Mitveranstalter:** Institut für Religion und Frieden, Wien

**Impressum:** theologie aktuell. Die Zeitung der THEOLOGISCHEN KURSE.

Medieninhaber: Erzdiözese Wien & Österreichische Bischofskonferenz, 1010, Wollzeile 2;

Herausgeber: Wiener Theologische Kurse & Institut Fernkurs für theologische Bildung

f.d.I.v.: Mag. Erhard Lesacher; alle 1010, Stephansplatz 3/3 Tel.: +43 1 51552-3703, office@theologischekurse.at;

Grundlegende Richtung:

Informationsorgan für TeilnehmerInnen, AbsolventInnen und FREUNDE der THEOLOGISCHEN KURSE;

Fotos, wenn nicht anders angegeben: Benjamin Paul und privat;

Druck: Gröbner Druck, Oberwart;

P.b.b. Verlagspostamt: 1010 Wien; Erscheinungsort Wien; DVR: 0029874(012); GZ: 02Z033241 M



## Inhalt

Editorial Seite 04

im Fokus: Seite 05

Wie können Christen wählen?

Entscheidungskriterien zur Bundespräsidentenwahl 2016

Willibald SANDLER

**KURS IN WIEN / FERNKURS** ab Seite 15

Christoph BENKE im Gespräch

**SPEZIALKURSE Wien** ab Seite 17

|   |    |
|---|----|
| Martin Luther                                   | 18 |
| Barmherzigkeit & Gerechtigkeit                  | 20 |
| Weltreligionen                                  | 22 |
| Zeitgenössische Philosophie & Gemeinschaft      | 24 |
| Studienreise Rom                                | 26 |
| Liturgische Vielfalt in der Katholischen Kirche | 28 |
| Theologie im christlich-muslimischen Gespräch   | 30 |

**SPEZIALKURSE Österreich** ab Seite 33

|                                    |    |
|------------------------------------|----|
| Kirchenbauch (Eisenstadt)          | 34 |
| Das Kirchenrecht (Wörgl)           | 36 |
| Gebrauchsanweisung Bibel (Tainach) | 38 |
| Begegnung mit dem Islam (Linz)     | 40 |
| Östern feiern (St. Pölten)         | 42 |

**THEMA WIEN 16/17 »Umbrüche & Aufbrüche«** ab Seite 45

## Editorial – Argumentieren statt Emotionalisieren



Liebe Leserin! Lieber Leser!

Die Bundespräsidentenwahl hat Österreich in einer bisher noch nicht dagewesenen Weise polarisiert. Das Land scheint in zwei gleich große Lager gespalten zu sein. Auch innerhalb der Kirche haben sich tiefe Gräben aufgetan. Ein Tiefpunkt der Debatte war die Verunglimpfung der Van der Bellen-WählerInnen durch den Salzburger Weihbischof Laun: „Dass Christen darüber entweder nicht nachdenken oder, noch schlimmer, bereits so gehirngewaschen sind, dass sie bereit sind, lieber einen erklärten Gottes- und damit auch Kirchenfeind zu wählen und andere dazu auch noch verführen wollen – zeigt, in welchem Zustand bestimmte Kreise in der Kirche sind.“ Abgesehen von allen Stilfragen („gehirngewaschen“, „Gottesfeind“ usw.) ignoriert Bischof Laun auch eine wichtige Festlegung des Zweiten Vatikanischen Konzils, dass nämlich Gläubige in politischen Fragen bei gleicher Gewissenhaftigkeit zu unterschiedlichen Ergebnissen kommen können: „Oftmals wird gerade eine christliche Schau der Dinge ihnen eine bestimmte Lösung in einer konkreten Situation nahelegen. Aber andere Christen werden vielleicht, wie es häufiger, und zwar legitim, der Fall ist, bei gleicher Gewissenhaftigkeit in der gleichen Frage zu einem anderen Urteil kommen.“ (Gaudium et spes 43)

Es ist also nicht Aufgabe der Kirche – und schon gar nicht der THEOLOGISCHEN KUR-

SE – eindeutige Wahlempfehlungen abzugeben, sehr wohl aber, Kriterien für die persönliche Entscheidung formulieren. Es ist zu erwarten, dass die Wiederholung der Stichwahl wieder in eine politische

### keine kirchlichen Wahlempfehlungen

Schlammschlacht voller Vorurteile, Aggression, Verunglimpfung usw. ausarten wird. Deshalb wollen wir diesmal Im Fokus „Wie können Christen wählen?“ einen Diskussionsbeitrag zur bevorstehenden Wiederholung der Stichwahl für das Amt des Bundespräsidenten bereitstellen, um dem Mangel an Argumentation ein wenig Abhilfe zu schaffen.

Inhaltlich durchaus verwandt ist der Auftakt von THEMA 16/17 »Umbrüche & Aufbrüche« mit dem Titel „Kirche am Rand? – Kirche an den Rändern! Gesellschaftliche Dynamiken und religiöse Trends“ (S. 48). Auch sonst bietet das Wintersemester einiges im Spannungsfeld von Politik und Religion: etwa „Die gestohlene Revolution des Arabischen Frühlings“ (S. 55) oder „Die Dynamik revolutionärer Prozesse“ (S. 58).

Bitte beachten Sie in diesem Heft auch die Detailankündigungen der Spezialkurs in Wien, Eisenstadt, Wörgl, Tainach, Linz und St. Pölten.

Einen guten Start in Ihren Bildungsherbst wünscht Ihnen

Ihr

Erhard Lesacher



Willibald SANDLER, Innsbruck

## Wie können Christen wählen? Entscheidungskriterien zur Bundespräsidentenwahl 2016

Diese Überlegungen, die Dr. Willibald SANDLER am 17. Mai 2016, fünf Tage vor der Stichwahl zwischen Norbert Hofer und Alexander Van der Bellen, zu Papier gebracht hat, haben nichts an Aktualität verloren. Der Autor ist außerordentlicher Professor für Dogmatik am Institut für Systematische Theologie an der Universität Innsbruck und lehrt seit 1993 bei den THEOLOGISCHEN KURSEN.



Wie sollen Christen in der Bundespräsidentenwahl entscheiden? Oft wurde in den vergangenen Wochen diese Frage gestellt. Dabei ist klar: Es geht nicht um eine eindeutige Wahlempfehlung, sondern um Kriterien für eine verantwortliche, eigenständige Entscheidung. Verschiedene Zeitungen und Internetseiten der Kirchen und von christlichen Organisationen haben in den vergangenen Wochen Befragungen der Kandidaten zu relevanten Fragen veröffentlicht.<sup>1</sup> Zudem gibt es Mailverteiler und Flugzettel, die Zitate der beiden Kandidaten zu christlichen Themen einander gegenüberstellen und daraus den Schluss ziehen, dass für Christen nur Norbert Hofer als Bundespräsident in Frage komme.

Was Christen in dieser Wahl spaltet: Es gibt verschiedene sensible Problembereiche, und im Blick auf diese scheinen beide Kandidaten teilweise für, teilweise gegen wichtige christliche Positionen

zu sein. *Deshalb reicht es nicht, die kontroversen Positionen einfach einander gegenüberzustellen. Es braucht Kriterien, wie man sie gewichten kann.* Es gilt auch zu prüfen, wie glaubwürdig sie vertreten werden und wie sich diese Positionen auf die Führung des Präsidentenamtes auswirken können. Dazu muss man sich die Mühe antun, sich etwas tiefer auf inhaltliche Fragen einzulassen. Dies scheint mir angemessen zu sein für einen Wahlkampf, den eine weithin politikverdrossene Bevölkerung mit hohem Interesse verfolgt, in dem aber sachliche Auseinandersetzungen offenbar zunehmend in den Hintergrund treten.

### 1. Flüchtlingsfrage und Europapolitik

Hochrelevant für Christen ist eine gesellschaftliche und soziale Verantwortung auch über die Grenzen Österreichs und Europas hinaus und hier vor allem die Flücht-

lingsfrage. Papst Franziskus, verschiedene Bischöfe, christliche Bewegungen und österreichische TheologInnen rufen hier zu einer offenen Haltung auf, die die Not betroffener Menschen nicht ignoriert und sich in einer europaweit koordinierten Anstrengung um Frieden, Hilfe und Integration bemüht. Papst Franziskus ruft den Flüchtlingen zu: „Verzeiht die Abschottung und Gleichgültigkeit unserer Gesellschaft, die die Änderung des Lebens und der Mentalität befürchtet, die eure Anwesenheit erfordert. Sie behandelt euch als Problem, als Belastung, als Kosten, stattdessen seid ihr ein Geschenk. Ihr seid das Zeugnis unseres gnädigen und barmherzigen Gottes, der das Böse und Ungerechte in Gutes für alle wandelt.“<sup>2</sup>

Und die Menschen und Nationen Europas ermahnt er: „Wenn ein Flüchtling eintrifft, und alle Sicherheitsmaßnahmen sind gegeben, dann ist es klar, dass man ihm Zuflucht gewähren muss, weil das ein Gebot der Bibel ist“.<sup>3</sup>

Im Einklang mit Bischöfen und sozialkaritativen Organisationen fordern österreichische TheologInnen: „Bei allen widerstreitenden Ansätzen und Positionen muss eines „außer Streit und im Vordergrund stehen: der Schutz von Menschen in Not, die vor Krieg, Gewalt und Verfolgung auf der Flucht sind. Dieses ethische Prinzip bildet ein Kernelement des Christentums, der Humanität und der modernen Menschenrechtskultur“<sup>4</sup>

Die damit gegebenen Herausforderungen für die Länder Europas sind – so die Stellungnahme der TheologInnen – nur durch eine Kooperation auf Europaebene zu bewältigen: „Eine weitblickende Politik muss bei gemeinsamen Lösungen der Europäischen Union ansetzen, nicht zuletzt was die Fluchtursachen und die Lage der Flüchtlinge in den Nachbarländern der Bürgerkriegsgebiete betrifft. Eine Politik

*Menschenrechte sind in Gefahr  
ausgehebelt zu werden*

kurzfristiger, nationaler Interessen und einseitiger Maßnahmen, die eine Schwächung der EU und eine Destabilisierung anderer Mitgliedsländer riskiert, ist nicht zukunftsfähig.“<sup>5</sup>

Damit verbunden kritisiert der Aufruf politische Strömungen, die Fremdenfeindlichkeit mit nationalistischer Abschottung gegenüber Europa verbinden: „Nur ein sachbezogener, verantwortungsvoller Umgang mit dem Thema Flucht und Asyl entspricht europäischen Werten. Im Gegensatz dazu sehen wir Akteure, die fremdenfeindliche Ressentiments schüren, missgünstige Gerüchte über Flüchtlinge verbreiten und offen gegen AsylbewerberInnen und ihre Unterbringung in Österreich auftreten – nicht zuletzt um davon im politischen Wettbewerb zu profitieren. Eine solche kalkulierte Politik der Angst und der Inhumanität lehnen wir mit aller Entschiedenheit ab.“<sup>6</sup>

Die hier geforderte Verbindung von Humanität und Offenheit für Europa, die eine pragmatische Wahrnehmung begrenzter Aufnahmekapazitäten nicht ausschließt, wird von Van der Bellen entschieden vertreten: „Wir sind verpflichtet, Menschen, die vor Folter und Krieg flüchten, erst einmal Schutz zu geben und ein faires Verfahren zu ermöglichen. Das geht aber nur in einem solidarischen Europa.“<sup>7</sup>

Nach den Schrecken des Zweiten Weltkriegs haben sich weltweit mit großer Mehrheit Standards an Menschenrechten und Flüchtlingskonventionen durchgesetzt, die nun in Gefahr sind, ausgehebelt zu werden. Dabei kann es nicht darum gehen, „alle reinzulassen“, sondern zu differenzieren; das wird auch von Van der Bellen so gesehen. Trotz aller Probleme ist Europa weltweit in einer privilegierten Position, was Sicherheit und Reichtum betrifft. Zumindest Letzteres verdankt Europa auch einer strukturellen Ungerechtigkeit zwischen Norden und Süden, zwischen „Erster“ und „Dritter Welt“.

Eine Festung Europa aufzuziehen, damit wir unseren Wohlstand für uns behalten können, wäre allerdings nicht nur moralisch bedenklich. Es würde den Reichtum und die Sicherheit Europas – so wie jedes Landes darin, auch von Österreich – auf andere Weise gefährden. Hofer befeuert zusammen mit der FPÖ, für deren Parteiprogramm er verantwortlich ist, die Vorstellung, dass Reichtum, Arbeitsplätze und Sicherheit durch den Zuzug von Flüchtlingen gefährdet sind, und er stellt



in Aussicht: Wenn wir diesen Zuzug stoppen, dann werden wir reicher und sicherer leben. Ähnlich steht er zur Europa-Politik: Wenn wir uns von den Einflüssen und Zugriffen der EU unabhängiger machen, dann haben wir mehr Geld und Arbeitsplätze für uns, und wir können mehr selber entscheiden. Beides sind gefährliche Kurzschlüsse, die nur auf den ersten Blick plausibel sind. In unserer globalisierten Welt müssen wir Entscheidungen transnational koordinieren, um Einfluss zu haben. Eine Nation, die sich abschließt, hat nicht *mehr* für

*Gefährliche Kurzschlüsse –  
nur auf den ersten Blick plausibel*

sich, sondern weniger, – weil Wohlstand und Arbeitsplätze durch internationale Vernetzungen wachsen und durch deren Einschränkung einschneidend reduziert werden. Dasselbe betrifft die Möglichkeiten einer Mitbestimmung: Dass Europa mit der Türkei über eine Annäherung zur EU und mit den USA über Freihandelsabkommen verhandelt, bedeutet nicht einfach nur, dass sich Europa deren Einflüssen unterwirft, sondern dass man – durch gutes Verhandeln – Einfluss auf sie ausüben kann. Das ist auch dann der Fall, wenn Verhandlungen ohne Ergebnis bleiben. Es geht also nicht einfach nur darum, ob ein Vertrag (wie TTIP) unterzeichnet wird oder nicht, – was nach Hofer über eine Volksbefragung zu entscheiden wäre; es geht um Prozesse gegenseitiger Annäherung und Abgrenzung, in denen man von unakzeptablen Einigungsformen

(TTIP, wie es jetzt vorzuliegen scheint) nach und nach zu akzeptablen, für alle Seiten vorteilhafte Abkommen voranschreitet.

Dabei handelt es sich um komplexe Prozesse, die nicht einfach durch Volksabstimmungen entschieden oder beendet werden dürfen. Für einen stärkeren Einsatz von direkter Demokratie spricht vieles, und beide Kandidaten sind dafür offen. Van der Bellen will dieses Instrument aber vorsichtiger einsetzen. Das wird der Komplexität

#### *Komplexe Prozesse nicht einfach durch Volksabstimmung entscheiden*

der Zusammenhänge besser gerecht.

Im Wahlkampf und speziell in den letzten Rededuellen hat Hofer immer wieder folgende Gleichung nahegelegt: Van der Bellen steht für Europa und er steht für Österreich. Diese Alternative ist schief. In der komplexen, vernetzten Welt, in der wir uns befinden, bedeutet *für Österreich zu sein* zwangsläufig, dass man in einem hohen Maße für eine europäische Vernetzung eintritt. Und wer sich für Österreich gegen die EU positioniert, stellt sich damit letztlich auch gegen Österreich.

Das heißt nicht, dass Österreich seine Entscheidungskompetenzen einfach an die EU abgeben soll. Hier muss vieles abgewogen werden. Und in diesem Punkt stellt Hofer auch berechnete Anfragen an Van der Bellen. Dass andererseits Hofer ein Freund der EU ist, wie er zuletzt sagte, müsste an anderen Aussagen von ihm überprüft werden und scheint mir insgesamt nur we-

nig glaubwürdig.<sup>8</sup> Auf jeden Fall aber greifen einfache Entgegensetzungen nach dem Motto „Sie sind für Europa, ich bin für Österreich“ oder, wie neulich: „Sie haben die Hautevolee, ich habe die Menschen auf meiner Seite“ entschieden zu kurz.

Viele Christen, die auf die Flüchtlingsfrage und eine verantwortliche Europapolitik schauen, sind deshalb überzeugt, dass die FPÖ wegen ihrer Positionen zu Flüchtlingen und Europa zumindest bis jetzt nicht wählbar ist. Das gilt nach ihrer Auffassung auch für Norbert Hofer, – trotz seiner moderaten und unverfänglichen Aussagen dazu in christlichen Befragungen. Sie betrachten diese Aussagen mit Skepsis, da er für das Parteiprogramm und das politische Handbuch mit diesbezüglich sehr problematischen Aussagen federführend verantwortlich ist und sich von diesbezüglichen extremen Aussagen Heinz-Christian Straches grundsätzlich nicht distanziert.

## 2. Ehe, Familie und Lebensschutz

Anders sieht es im Bereich von Ehe, Familie und Lebensschutz aus. Die Ehe zwischen Mann und Frau hat für Hofer gegenüber gleichgeschlechtlichen Partnerschaften eine Sonderstellung, „da sie die einzige Lebensform ist, aus der auf natürlichem Wege Nachkommen entstehen können“<sup>9</sup>. Sie ist „die Keimzelle unserer Gesellschaft, eine organisch gewachsene Einheit, in die sich der Staat möglichst wenig einmischen soll“<sup>10</sup>. Von daher lehnt er die „Homo-Ehe“ ab und wendet sich ge-

gen die Möglichkeit von Adoptionen für gleichgeschlechtliche Partnerschaften. Von einem Gender-Mainstreaming mit der Vorstellung, „das Geschlecht sei sozial anerzogen“, hält Hofer nichts. Denn „Frauen und Männer unterscheiden sich nicht nur in ihren biologischen Merkmalen, sondern auch in ihren Reaktionen und Verhaltensweisen.“ Und mit klaren Gründen ist er gegen das Fortpflanzungsmedizingesetz: „Das Leben ist viel zu kostbar, um damit zu experimentieren. Ich habe das Gesetz aus mehreren Gründen abgelehnt: Erstens glaube ich, dass es für Kinder wichtig ist, mit Vater und Mutter aufzuwachsen. Als zweiten wichtigen Punkt sehe ich die Eizellenspende, die eine enorme gesundheitliche Belastung für die Spenderin darstellt. Am stärksten gewogen hat für mich die Einführung der Präimplantationsdiagnostik. Hier sehe ich die Gefahr einer massiven Selektion von ‚unwertem‘ Leben. Diese Situation ist für mich als Behindertensprecher meiner Fraktion vollkommen unmöglich.“<sup>11</sup>

Abtreibung sieht Hofer als äußerst problematisch. Man müsse den betroffenen Frauen eine Bedenkzeit auferlegen, in der sie informiert werden über Hilfen und Unterstützungen, die es ihnen ermöglichen, das werdende Kind auszutragen.<sup>12</sup> Er tritt für die Führung von Abtreibungsstatistiken ein und wehrt sich entschieden gegen die eugenische Indikation, nach der es rechtlich möglich ist, Ungeborene im Fall einer Behinderung bis unmittelbar vor der Geburt abzutreiben.

Mit diesen Positionen steht Norbert Hofer den Kirchen und speziell den christlichen Bewegungen für Lebensschutz wesentlich näher als Alexander Van der Bellen. Für diesen ist die Familie zwar auch ein hoher Wert, aber nicht an eine Partnerschaft von Personen verschiedenen Geschlechts gebunden. Zur Genderfrage sind für ihn die gleichen Rechte von Menschen unabhängig von Geschlecht oder sexueller Orientierung das zentrale Anliegen. Und in der Frage der Abtreibung will er vor allem eine Entlastung von schwangeren Frauen in schwierigen Situationen, ohne dass ihm dabei das Leben von Ungeborenen ein erkenntliches politisches Anliegen wäre.

## 3. Eine Wahl „zwischen Pest und Cholera“?

Gilt also nach christlichen Wertmaßstäben, dass Hofer wegen Flüchtlingsfrage, Nationalismus und Rechtspopulismus unwählbar ist und dass man Van der Bellen wegen Ehe, Familie und Lebensschutz nicht wählen kann? Stehen Christen vor einer „Wahl

#### *Dialogfähigkeit der Kandidaten?*

zwischen Pest und Cholera“, wie es neulich ein freikirchlicher Gemeindeleiter ausgedrückt hat?

Hier scheint es mir wichtig, weitere Entscheidungskriterien zu finden, die zu den genannten nicht nur dazukommen, sondern mit ihnen zusammenhängen und so eine gewisse Gewichtung ermöglichen. Insbesondere halte ich es für sinnvoll, nicht nur die



Positionen der Kandidaten einander gegenüberzustellen, sondern abzuschätzen, wie sich ihre Einstellungen auswirken können, wenn sie das Amt des Bundespräsidenten ausüben. Das soll im folgenden Kapitel in Bezug auf die Themenbereiche von Ehe-Familie-Lebensschutz sowie Flüchtlingsfrage-Europapolitik geprüft werden. Zuletzt möchte ich die Glaubwürdigkeit und Dialogfähigkeit der Kandidaten als ein weiteres Kriterium untersuchen.

#### 4. Welche Positionen kann ein Bundespräsident auch durchsetzen?

##### a) Zum Bereich von Ehe, Familie und Lebensschutz

Wie könnte sich Hofers Position zum Lebensschutz im Bundespräsidentenamt auswirken? Zunächst: Die Frage, ob er den „Abtreibungsparagrafen“ von 1975 ändern wollte, hat Hofer klar verneint.<sup>13</sup> Und selbst wenn: Welche Möglichkeiten hätte er als Bundespräsident dazu? Hofer will sich vor allem für eine direkte Demokratie einsetzen, – in der Weise, dass er Volksabstimmungen mehr Gewicht geben würde. Ist eine Volksbefragung zur Änderung des Abtreibungsgesetzes vorstellbar? Hofer könnte und würde so etwas nicht initiieren, sondern ihm nur nach seinen Möglichkeiten mehr Gewicht geben.<sup>14</sup> Aber was würde bei einer solchen Volksbefragung herauskommen? Könnte Hofer sich gegen eine zu erwartende Mehrheit mit einer eigenen Auffassung durchsetzen, von der er

überzeugt ist, dass sie richtig und deshalb auch für die Bevölkerung die bessere ist, auch wenn sie nicht mehrheitsfähig ist? Eine solche Haltung wird durch eine repräsentative Demokratie ermöglicht, die Hofer aber gerade in Richtung auf eine direkte Demokratie hin abbauen will. Zudem sind die politischen Handlungsmöglichkeiten für einen Bundespräsidenten verfassungsmäßig sehr begrenzt. Das gilt auch für Hofers Parole eines „neuen Amtsverständnisses“. Und wie gesagt: Hofer begrenzt sich vor allem selbst, indem er sich durch das Programm einer direkten Demokratie noch stärker an den abfragbaren Mehrheitswillen des Volkes bindet. Was bleibt, ist das Gewicht eines moralischen Appells, den der Bundespräsident einbringt. Aber

##### *Christliche Werte: Durch Zwangsmaßnahmen sicherstellen oder für sie werben?*

auch diese Einflussmöglichkeit ist sehr begrenzt. Sie würde schnell abgenutzt, wenn der Präsident laufend in aktuelle politische Fragen eingreift. Er wird also wählen müssen, wofür er dieses Instrument einsetzt, – und hier sind die Flüchtlingsfrage und die Europapolitik wesentlich zentralere Agen- den von Norbert Hofer.

Ähnliches gilt auch für andere Fragen im Bereich von Ehe, Familie und Lebensschutz. Die Positionen, die Hofer im Einklang mit Kirchen und christlichen Positionen vertritt, sind größtenteils nicht mehrheitsfähig und werden es immer weniger. Anders verhält es sich zwar in einem neuen Konservatismus, der sich gegenwärtig

in den östlichen Staaten der EU stärker durchsetzt, aber der ist verbunden mit autoritären und antidemokratischen Tendenzen, die mit dem Politikverständnis, das Hofer im Wahlkampf verspricht, nicht vereinbar sind.

Hier sind die Kirchen und christlichen Organisationen sowie jeder einzelne Christ gefragt, ob sie ihre Werte zu Ehe, Familie und Lebensschutz durch Unterstützung von autoritären Parteien als gesellschaftliche Zwangsmaßnahmen sicherstellen wollen, oder ob sie den Weg wählen, innerhalb einer offenen Gesellschaft für Lebensformen von Liebe, Glaube und Verantwortung zu *werben*: für eine Lebenskultur von Ehe und Familie, in der sich die eheliche Liebe mit der Offenheit für Kinder und gesellschaftlicher Verantwortung verbindet, getragen von einem Glauben, der mitten in einer Gesellschaft, die sich in eine „Logik der Verneinung“ zu verlieren droht, Spuren eines ursprünglich Positiven eröffnet, das „um zu sein, es nicht nötig hat, sich entgegenzusetzen“.<sup>15</sup>

##### b) Zum Bereich Flüchtlingsfrage und Europapolitik

Insgesamt ist die politische Einflussmöglichkeit des Bundespräsidenten, so wie das Amt von den bisherigen Präsidenten wahrgenommen wurde, sehr begrenzt. Nun wollen beide Kandidaten, vor allem Hofer, das Amt aktiver wahrnehmen und dazu bisher nicht genutzte verfassungsrechtliche Möglichkeiten stärker ausschöpfen. Bei Van der

Bellen betrifft das konkret die Frage, ob er die FPÖ unter der Leitung von Heinz-Christian Strache im Falle ihrer Mehrheit mit dem Auftrag der Regierungsbildung betrauen würde. Van der Bellen sagt, er würde das nicht, und zwar wegen des kontraproduktiven Verhältnisses der FPÖ gegen die EU, das nach seiner Auffassung Österreich schweren Schaden zufügen würde. Hofer hingegen hat sein aktiveres Selbstverständnis als Bundespräsident immer wieder damit verdeutlicht, dass er eine unfähige Regierung entlassen würde, und zwar u.a. in dem Fall, wenn sie wie 2015 ungeordnet Flüchtlinge ins Land lassen würde.

*Damit wird deutlich, dass die Positionen der Kandidaten zum Bereich Flüchtlingsfrage und Europapolitik für eine künftige Amtsführung von zentraler Bedeutung sind, im Unterschied zum Bereich von Ehe, Familie und Lebensschutz.*

#### 5. Glaubwürdigkeit und Kommunikationsstil

Hofer hat von Beginn des Wahlkampfs an die Glaubwürdigkeit van der Bellen durchgängig in Frage gestellt: Dieser habe den Wahlkampf mit einer Lüge begonnen, nämlich dass er ein unabhängiger Kandidat wäre, er habe immer wieder seine Meinung geändert (etwa zu TTIP), und in den Reduellen bringt Hofer zunehmend Textmaterial mit, mit dem er schwarz auf weiß nachweisen will, dass van der Bellen sich selbst widersprechen, also lügen würde.

Nun könnte man hier prüfen, wie weit eine gewiss fragwürdige Behauptung („Unabhängigkeit“) als Lüge bezeichnet werden darf, wenn die Finanzierungen von Anfang an offen lagen und das Volk auf diese Weise nicht getäuscht wurde. Und dass ein Politiker in komplexen Fragen (etwa zu TTIP) im Fortlauf der erreichten und bekannt

#### *Der breiten Zuhörerschaft entgegen Differenzierungen*

werdenden Verhandlungspositionen seine Meinung dazu auch ändert, sollte man ihm nicht von vornherein vorwerfen.

Etwas anderes beunruhigt mich aber an Hofers Angriffsstrategie stärker: Könnte es sein, dass gemäß der Strategie „Angriff ist die beste Verteidigung“ naheliegende Anfragen an die Glaubwürdigkeit Hofers vor den WählerInnen verborgen bleiben? Hofer ist ein ausgebildeter Rhetoriker, der Rhetorikkurse gegeben hat und u.a. bestens vertraut ist mit der umstrittenen Kommunikationstechnik NLP (Neurolinguistisches Programmieren), die zur Manipulation von Menschen eingesetzt werden kann. Ein rücksichtsloser Einsatz solcher Methoden kann eine Gesprächskultur, bei der es um eine Begegnung zwischen Menschen im konstruktiven Ringen um Problemlösungen geht, zerstören. Experten für diese Methoden attestieren Hofer, dass er sie in den Wahlkampfdebatten in Fernsehen und Internet souverän eingesetzt hat.<sup>16</sup> Demgegenüber war van der Bellen mit einem Diskussionsstil, der an sachlicher Klärung in-

teressiert ist und dem Kontrahenten auch berechnete Anliegen zugesteht, unterlegen. Zum Beispiel konnten van der Bellen wiederholte Aussagen „auch da bin ich einer Meinung mit Ihnen, Herr Hofer“, von diesem geschickt zum eigenen Vorteil genutzt werden. Der breiten Zuhörerschaft entgegen Van der Bellen Differenzierungen, und es blieb der Eindruck hängen, dass Hofers Position insgesamt souverän und diskutabel ist.

In den vergangenen Wochen hat Van der Bellen seine Strategie komplett geändert und ist zunehmend angrieffiger geworden, – nicht zuletzt, um bestimmte rhetorische Tricks im Ansatz zu vereiteln. Zum Beispiel neigte Hofer dazu, eine größere Zahl scheinbar logisch zusammenhängende Argumente mit großer Geschwindigkeit ineinanderzureihen, um damit eine Behauptung eindrucksvoll zu zementieren. Zum Beispiel: ‚Sie werden von Kommunisten unterstützt und haben kommunistisch gewählt [im Alter von 20 Jahren (!), Anm. W.S.], also sind Sie kommunistisch‘.<sup>17</sup> Um solche eindrucksvolle rhetorischen Feuerwerke zu unterbinden, auf die man wegen der Zahl der Einzelbehauptungen argumentativ nicht mehr sinnvoll antworten kann, begann van der Bellen in den letzten TV-Konfrontationen zunehmend, Hofer ins Wort zu fallen. Zudem fing er selber an, mit gleicher Münze zurückzuzahlen und seinerseits Hofer extreme Positionen seiner Unterstützer vorzuhalten. Damit entstand nun eine Dynamik, in der eine Gesprächs-

und Diskussionskultur offensichtlich immer mehr zerstört wurde. Den absoluten Tiefpunkt dieser Entwicklung konnte man in der nicht moderierten TV-Konfrontation in ATV am 15. Mai erleben. Es wäre unfair zu sagen, dass das die Schuld Hofers

#### *»rhetorische Tricks« vs. Gesprächskultur*

war. Wenn ich aber die Veränderung des Diskussionsstils von Van der Bellen im Verlaufe der TV-Debatten mit Hofer anschau, komme ich zum Schluss, dass die rhetorischen Techniken Hofers dazu viel beigetragen haben. Auf dem schmalen Weg zwischen den Straßengräben von Resignation und Aggression ist van der Bellen zuletzt eindeutig in letzteren geraten.<sup>18</sup> Insofern ist für mich die TV-Debatte im ATV auch eine Bestätigung dafür, dass bestimmte rhetorische Techniken eine Gesprächskultur zerstören können.

Aus diesem Debattenstil Hofers folgt für mich zweierlei. Fürs erste habe ich größte Bedenken, dass eine Person, die sich professionell solcher Techniken bedient, für die zentrale Funktion des Bundespräsidenten als Brückenbauer, die Hofer übrigens auch für sich reklamiert, geeignet ist. Auch wenn ein solcher Vorbehalt nach dem letzten, unmoderierten Fernsehduell an beide Kandidaten zu richten ist, traue ich Van der Bellen zu, dass er zu einem nüchternen und sachlichen Diskussionsstil, wie wir ihn in früheren Debatten gesehen haben, zurückfinden kann.

Zweitens legt für mich die rhetorische Brillanz Hofers nahe zu überprüfen, wie

das, was Hofer auf sehr geschickte Weise in Fernsehauftritten sagt und *nicht sagt*, mit dem zusammengeht, was er bei Auftritten vor Parteianhängern sagt und verspricht. Dazu gibt es im Internet einzelne Zusammenschnitte, die beides einander gegenüberstellen.<sup>19</sup>

#### ANMERKUNGEN

<sup>1</sup> Vgl. Österreichische Kirchenzeitungen, in den verschiedenen Ausgaben der zweiten Woche im Mai; online: <http://www.kirchenzeitung.at/newsdetail/rubrik/zwischen-vielfalt-und-zusammenhalt>

Sonntagsgespräch mit Präsidentschaftskandidaten, online: <http://www.glaube.at/aktuelles/neuigkeiten/sonntagsgespraech-mit-praesidentschaftskandidaten>

Katholischer Familienverband Österreichs: Wir fragen Bundespräsidentenskandidaten zum Thema Familie: <http://familie.at/site/oesterreich/presse/aktuelles/article/3290.html>

Wahl 2016 in Österreich – Hofer gegen Van der Bellen, online: <http://kath.net/news/54965>

<sup>2</sup> Tagesmeldungen vom 19.4.2016, in: <http://www.radiovaticana.va/proxy/tedesco/tedarchi/2016/April16/ted19.04.16.htm>

<sup>3</sup> Zitiert nach: <https://www.erzdioezese-wien.at/site/servicehilfe/wirhelfen/asyl/article/44971.html>

<sup>4</sup> Der Aufruf ist online zugänglich in: [https://www.uibk.ac.at/theol/bilder/stellungnahme\\_fluechtlingspolitik\\_08032016\\_final.pdf](https://www.uibk.ac.at/theol/bilder/stellungnahme_fluechtlingspolitik_08032016_final.pdf) sowie in: <http://www.feinschwarz.net/fluechtlingspolitik-theologinnen-nehmen-stellung>

<sup>5</sup> Ebd.

<sup>6</sup> Ebd.

<sup>7</sup> Van der Bellen in der Befragung der österreichischen Kirchenzeitungen, s. Anm. 1.

<sup>8</sup> Hofer tritt für ein „subsidiäres Europa“ ein, gegen „Vereinigten Staaten von Europa mit dem Bundespräsidenten als Landeshauptmann“, wie Hofer gegen Van der Bellen polemisiert. Van der Bellen überlegt in diese Richtung, weil er sieht, dass die EU in den vergangenen Jahren weitgehend handlungsunfähig geworden ist. Diese Handlungsunfähigkeit wirft auch Hofer der EU vor, etwa was die gemeinsame Sicherung der Außengrenzen betrifft, die im Schengen-Abkommen zugesagt wurde. Hofer hat aber offenbar kein Interesse daran, sich für eine EU-Verfassung einzusetzen, die dieser auch die Möglichkeit gibt, geforderte Schritte umzusetzen. Würde eine direkte Position gegen die EU nun durch eine scheinheilige Position „für ein subsidiäres Europa“ ersetzt, das so nicht handlungsfähig ist und für seine Unfähigkeit zugleich kritisiert wird?

<sup>9</sup> So Hofer in der Befragung der Kirchenzeitungen (s. Anm. 1): <http://www.kirchenzeitung.at/newsdetail/rubrik/zwischen-vielfalt-und-zusammenhalt>.

<sup>10</sup> So Hofer in der Befragung vom katholischen Familienverband Österreichs (s. Anm. 1).

<sup>11</sup> So Hofer in der Befragung der Kirchenzeitungen (s. Anm. 1) <http://www.kirchenzeitung.at/newsdetail/rubrik/zwischen-vielfalt-und-zusammenhalt>.

<sup>12</sup> Vgl. dazu die Auseinandersetzung zur Frage der Abtreibung im Rededuell von Hofer und Van der Bellen am 08. Mai 2016 im Privatsender Puls 4. Vgl. <http://www.puls4.com/video/pro-und-contra/play/3054320>. Position: 1:06:40 bis 1:09:40.

<sup>13</sup> Vgl. ebd.

<sup>14</sup> Vgl. ebd. <http://www.feinschwarz.net/leserbriefe-zu-feinde-der-offenen-gesellschaft/>

<sup>15</sup> Henri de Lubac, *Katholizismus als Gemeinschaft*. Köln 1943, 263. Vgl. zum Anliegen von positiven Alternativen zu einer Logik der Ver-

neinung: W. Sandler, „Freunde der offenen Gesellschaft – Wie dem aktuellen Rechtspopulismus in Österreich begegnen? Eine Replik auf Christian Bauer, online: <https://www.uibk.ac.at/theol/leseraum/texte/1148.html> sowie in: <http://www.feinschwarz.net/leserbriefe-zu-feinde-der-offenen-gesellschaft>

<sup>16</sup> Vgl. B. Narodoslawsky, Norbert, der Prof. FPÖ-Kandidat Norbert Hofer dominierte den Fernsehwahlkampf. Was macht er anders?, in: *Falter* 18/2016, online: <https://cms.falter.at/falter/2016/05/03/norbert-der-profi>. Weiters: U. Prüll, J. Pfligl, Die Rhetorik des Norbert Hofer, *Kurier*, online: <http://kurier.at/wissen/duell-um-die-hofburg-die-rhetorik-des-norbert-hofer/197.778.098>

<sup>17</sup> So Hofer in der nicht moderierten TV-Konfrontation von ATV am 15. Mai 2016.

<sup>18</sup> Hier den Mittelweg einer kritischen Solidarität (einer konstruktiven Kritik, die dem Gesprächspartner auch noch einen Weg zum Einlenken eröffnet) zu finden, ist eine Kunst, die meines Erachtens zugleich eine Gabe des Heiligen Geistes ist. Vgl. dazu W. Sandler, *Streiten im Heiligen Geist. Einige Grundlagen für eine christliche Konfliktkultur*, online: <https://www.uibk.ac.at/theol/leseraum/texte/940.html>

<sup>19</sup> Sehr erhellend: Auf in die Hofburg – Wahlkampf 2016 – Norbert Hofer und Alexander Van der Bellen, in: <https://www.youtube.com/watch?v=8-aTNSPBbq4>; darin Position 26:09-28:20. Eine zweite, umfangreichere Gegenüberstellung musste inzwischen aufgrund von Urheberrechtsansprüchen von FPÖ-TV aus dem Netz genommen werden: <https://www.youtube.com/watch?v=TzVpxh0ZVIM>

*Dieser Beitrag wurde ursprünglich online publiziert im Innsbrucker Theologischen Leseraum: <https://www.uibk.ac.at/theol/leseraum/texte/1155.html>*



## Gott – wer ist das?

### Christoph BENKE im Gespräch

#### Wie lange sind Sie schon Referent bei den THEOLOGISCHEN KURSEN?

Seit 1992. Nach meiner Promotion in Dogmatik (in Freiburg in Br. bei Prof. Greshake) kam die Anfrage vonseiten der Theologischen Kurse.

#### Welches Fach tragen Sie bei den Theologischen Kursen vor?

Theologie der Spiritualität

#### Was ist Ihnen im Theologischen Kurs in Ihrem Fach besonders wichtig?

Es ist mir ein Anliegen, den Zusammenhang von Theologie und Spiritualität herauszuarbeiten: die beiden brauchen einander. Theologie ohne Spiritualität ist eine Art gedankliches Schachspiel ohne Folgen, Spiritualität ohne Theologie ist belanglos und driftet schnell in frommes Gerede. Viele theologische Entwicklungen und dann auch Lehrentscheidungen haben immense Konsequenzen für die Art und Weise, wie sich der Mensch vor Gott versteht und – in weiterer Folge – wie der glaubende Mensch betet.

#### Haben Sie selbst beim Lehren im Theologischen Kurs auch neue Einsichten gewonnen?

Zum einen: Der Vorgang der Vermittlung ist beinahe immer ein Lernvorgang für den- oder diejenige(n), der oder die vermittelt. Auch wenn ich die Themen bereits



oft vorgetragen habe, ist es gut, diese erneut gedanklich zu fassen und zu formulieren. Zum anderen: Die Fragen der Studierenden geben häufig über die – oft sehr zweischneidige – Wirkungsgeschichte einer bestimmten Art der Glaubensvermittlung Aufschluss.

#### Welche Erfahrung bei den THEOLOGISCHEN KURSEN haben Sie in besonders guter Erinnerung?

Es ist immer wieder das Interesse und das Engagement der Studierenden, das mich beeindruckt.

#### Welche theologische Frage beschäftigt Sie zurzeit am intensivsten?

Es ist die Gottesfrage, die mich nicht loslässt: Gott – wer ist das? Und: Wenn es einen Faden zwischen ihm und uns Geschöpfen gibt – was bedeutet dann Gebet?

#### Von welcher/welchem Theologin/Theologen haben Sie am meisten gelernt?

Die großen Autor(inn)en der Spiritualität und der Mystik – von Ignatius von Antiochien bis »herauf« in die Gegenwart – sehe





ich als theologische Lehrer(innen), auch wenn sie sich in nicht-akademisch ausdrücken. In jüngster Vergangenheit sind es P. Christian de Chergé, der 1996 ermordete Prior des Trappistenklosters von Tibhirine/Algerien, oder der ebenfalls 1996 in Algerien umgebrachte Pierre Claverie OP, der ehem. Bischof von Oran, die mich beeindruckten. Sie definieren Christsein in der Diaspora sehr pointiert. Wir haben hier in Österreich eine gänzlich andere historische Situation, und doch gehen wir, auf andere Weise, einer Art Diaspora entgegen. Von diesen Vorläufern können wir immens profitieren.

#### **Ihre aufregendste Bibelstelle?**

„Wir haben die Liebe, die Gott zu uns hat, erkannt und gläubig angenommen“ (1 Joh 4,16a). Es ist – merkwürdig! – die „gläubige Annahme“ der Liebe Gottes, die dem Menschen schwer fällt.

#### **Welches Buch lesen Sie gerade?**

Ich lese gerne Krimis, z. B. jene von Andrea Camilleri.

#### **Welche Musik hören Sie gerne?**

Ich habe über meine Großeltern bäuerliche Wurzeln, für die ich sehr dankbar bin. Von

daher habe ich einen Sinn für echte Volksmusik (nicht volkstümliche!), die ich vornehmlich während des Autofahrens höre.

#### **Was machen Sie am liebsten in Ihrer Freizeit?**

Ich bewege mich (wandern, laufen, Mountainbiken) gerne, besonders in den Bergen (div. Bergsportarten).

#### **Wo fühlen Sie sich kirchlich zu Hause?**

Wo immer Menschen die Frage nach der „Jesusnachfolge heute“ stellen, darüber beten und reflektieren. Als Wiener Diözesanpriester fühle ich mich mit vielen Menschen in jenen Pfarren, in denen ich arbeitete, auf unterschiedliche Weisen verbunden.

#### **Mit wem würden Sie gerne einmal einen ganzen Tag verbringen?**

Mit Bernard McGinn (gerade ist der fünfte Band seiner monumentalen Mystik-Geschichte in deutscher Übersetzung erschienen).

#### **Welches Ziel wollen Sie noch erreichen?**

Meine Liste von Bergtouren, die ich noch gerne machen würde, ist lang!

#### **Herzlichen Dank für Ihre Antworten!**

#### **Zur Person:**

*Christoph BENKE hat in Wien und Tübingen Theologie studiert und wurde 1981 ordiniert. 2001 für das Fach Dogmatische Theologie habilitiert wurde er Geistlicher Leiter des Zentrums für Theologiestudierende in Wien und lehrt seit 2008 Spirituelle Theologie an der Philosophisch-Theologischen Hochschule der Diözese St. Pölten. Ihn beschäftigt, wie das Zeugnis der Christen unter glaubenslosen oder glaubensfremden Mitmenschen auszusehen hat.*

## SPEZIALKURSE WIEN

**Martin Luther – Barmherzigkeit und Gerechtigkeit**  
**Weltreligionen – Studienreise Rom**  
**Zeitgenössische Philosophie & Gemeinschaft**  
**Liturgische Vielfalt in der Katholischen Kirche**  
**Theologie im christlich-muslimischen Gespräch**

WIEN, Oktober 2016

## Martin Luther

### Grundzüge seiner Theologie – 500 Jahre nach der Reformation



Lucas Cranach d.Ä.  
Martin Luther, um 1526

Das Jubiläum „500 Jahre Reformation“ ist ein guter Anlass, sich intensiver mit Martin Luther zu beschäftigen. In welchem gesellschaftlich-(kirchen-)politischen und spirituell-theologischen Kontext steht sein Wirken, und was sind seine grundlegenden Gedanken? Das Neue, das Luther „brachte“, resultierte aus einer Rückkehr zum „Alten“, zu den biblischen Quellen. Luther wollte keine Revolution, sondern das Wiederaufleben eines authentischen Christentums.

Dieser Spezialkurs lädt ein, jenseits von Reformation und Gegenreformation einen – möglichst unvoreingenommenen – Blick auf die Theologie Martin Luthers zu werfen und sie in Ihren Stärken aber auch Gefährdungen zu würdigen.

**Freitag, 14. Oktober 2016, 15.30 – 21.00 Uhr**

- Thema:** Ein Aufstand gegen Papst und Kirche?  
Die Reformation Martin Luthers – Wurzeln und Folgen
- Referent:** Bischof Hon. Prof. Dr. Michael BÜNKER, Evangelische Kirche AB
- Thema:** Sola Scriptura  
Luthers Zugang zu und Umgang mit der Hl. Schrift
- Referentin:** Dr. Jutta HENNER, Österreichische Bibelgesellschaft

**Samstag, 15. Oktober 2015, 9.00 – 16.30 Uhr**

- Thema:** Sola Gratia – Sola Fide. Die bedingungslose Gnade Gottes als revolutionärer Kern der Theologie Luthers
- Referentin:** Mag. Dr. Marie-Theres IGREC, Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien/Krems

**Thema:** Solus Christus. Der verborgene und der offenbare Gott – Theologie des Kreuzes

**Referent:** Univ.-Ass. Dr. Magnus LERCH, Universität Wien

**Freitag, 21. Oktober 2016, 15.30 – 21.00 Uhr**

- Thema:** Die Freiheit eines Christenmenschen.  
Freier Herr aller Dinge und jedermann untertan
- Referent:** Mag. Erhard LESACHER, THEOLOGISCHE KURSE
- Thema:** Die Medien der Reformation. Buchdruck – Kirchenmusik – Malerei
- Referentin:** Dr. Ingrid VOGEL, Evangelischen Gemeinde Wien-Hetzendorf

**Samstag, 22. Oktober 2016, 9.00 – 16.30 Uhr**

- Thema:** 2017 – Die Reformation feiern?  
- Die Vielfalt von Lutherbildern und Reformationsdeutungen  
- Perspektiven für die Ökumene:  
Gemeinsame Erklärung zur Rechtfertigungslehre  
- Martin Luther für Katholiken. Impulse für das 21. Jahrhundert
- Referenten:** Prof. Dr. habil. Pavel MIKLUSCAK, Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien/Krems  
Dr. Alfred GARCIA SOBREIRA-MAJER, Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien/Krems
- Kursort:** THEOLOGISCHE KURSE, 1010 Wien, Stephansplatz 3
- Kosten:** 130,- / 117,- für Mitglieder der FREUNDE (inklusive Begleitbuch)
- Anmeldung:** bis spätestens 16.9.16 (begrenzte Teilnehmerzahl!)  
per Anmeldekarte (S. 32) oder online: [www.theologischekurse.at](http://www.theologischekurse.at)  
Unser Sekretariat berät Sie gerne persönlich: 01 51552-3708  
oder: [wienerkurs@theologischekurse.at](mailto:wienerkurs@theologischekurse.at)
- Kurskonzept:** Mag. Erhard LESACHER

Simone Martini, Teilung des Mantels,  
1312, S. Francesco, Assisi



WIEN, November 2016

## Barmherzigkeit und Gerechtigkeit

### Zwei zentrale Begriffe des christlichen Glaubens und Lebens

Seit Papst Franziskus das „Heilige Jahr der Barmherzigkeit“ ausgerufen hat, ist dieser Begriff in aller Munde. Viele begrüßen, dass dadurch „Barmherzigkeit“ zum Schlüssel der kirchlichen Verkündigung und Praxis gemacht wurde, andere bemängeln, dass Barmherzigkeit in der konkreten kirchlichen Realität noch zu wenig wahrzunehmen wäre oder stellen den Begriff überhaupt unter Ideologieverdacht: Probleme würden – statt aufgearbeitet zu werden – unter den Deckmantel der Barmherzigkeit gekehrt. Zudem fehle das herausfordernde Moment der Zuwendung Gottes. Um allfällige Einseitigkeiten zu vermeiden, erschließt dieser Spezialkurs bewusst „Barmherzigkeit“ in Verbindung mit „Gerechtigkeit“ – anhand der biblischen Quellen, in der Theologie der Gegenwart und für die Praxis des Christseins.

**Freitag, 4. November 2016, 15.30 – 21.00 Uhr**

- Thema:** Barmherzigkeit und Gerechtigkeit im Alten Testament  
**Referentin:** Dr. Elisabeth BIRNBAUM, Katholisch-Theologische Privatuniversität Linz
- Thema:** In der Jesuschule.  
 Lernprozesse in Fragen Barmherzigkeit und Gerechtigkeit  
**Referent:** ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Josef PICHLER, Universität Graz

**Samstag, 5. November 2016, 9.00 – 16.30 Uhr**

- Thema:** Der mitleidende Gott? Barmherzigkeit als Grundeigenschaft Gottes  
**Thema:** Das Jüngste Gericht als endgültige Realisierung von Barmherzigkeit und Gerechtigkeit  
**Referent:** Univ.-Prof. Dr. Jan-Heiner TÜCK, Universität Wien

**Freitag, 25. November 2016, 15.30 – 21.00 Uhr**

- Thema:** Das „Jahr der Barmherzigkeit“ und die Intention Papst Franziskus' Eine Bilanz hinsichtlich der theologischen, spirituellen und pastoralen Früchte  
**Thema:** Die Kirche - Sakrament der Barmherzigkeit  
**Referent:** Prof. Dr. P. Martin M. LINTNER OSM, Philosophisch-Theologische Hochschule Brixen

**Samstag, 26. November 2016, 9.00 – 16.30 Uhr**

- Thema:** „Was Ihr dem Geringsten?“ (Mt 25)  
 Die leiblichen und geistigen Werke der Barmherzigkeit  
**Referentin:** MMag. Lic. Dr. Raphaela PALLIN, Erzdiözese Wien – Vikariat Nord
- Thema:** Exemplarische Verwirklichungen von Barmherzigkeit und Gerechtigkeit: Martin von Tours (\*316/317) - Elisabeth von Thüringen (\*1207) - Vinzenz von Paul (\*1581) - Madeleine Delbrêl (\*1904)  
**Referent:** em. Univ.-Prof. Dr. Josef WEISMAYER, Universität Wien

- Kursort:** THEOLOGISCHE KURSE, 1010 Wien, Stephansplatz 3  
**Kosten:** 130,- / 117,- für Mitglieder der FREUNDE (inkl. Unterlagen)  
**Anmeldung:** bis spätestens 7.10.16 (begrenzte Teilnehmerzahl!)  
 per Anmeldekarte (S. 32) oder online: [www.theologischekurse.at](http://www.theologischekurse.at)  
 Unser Sekretariat berät Sie gerne persönlich: 01 51552-3708  
 oder: [wienerkurs@theologischekurse.at](mailto:wienerkurs@theologischekurse.at)  
**Kurskonzept:** Mag. Erhard LESACHER

WIEN, November 2016 – Jänner 2017

## Weltreligionen

### Vielfalt – Reichtum – Fremdheit



Im globalen Dorf des 21. Jh.s sind Menschen aller Religionen Nachbarn geworden. Für ein friedliches Miteinander in der Vielfalt der Lebensentwürfe braucht es sachliche Information: Was ist eine Weltreligion und wie wird sie dazu? Wie sind andere religiöse Traditionen (z. B. afrikanische Religionen) zu sehen? Gibt es auch ein „Unwesen“ von Religion: Sekten, schwärmerische Bewegungen, Mischformen? Wie ist das Phänomen des Synkretismus (Vermischung der Religionen) zu beurteilen?

Nach dieser Grundlegung lernen Sie vier große Religionen kennen: Hinduismus, Buddhismus, Judentum und Christentum. Anhand der jeweiligen Kernthemen werden theologische Gemeinsamkeiten und Differenzen dargestellt und diskutiert. Dem Islam wird aufgrund seiner starken Präsenz in Österreich mehr Zeit eingeräumt. Carla Amina Baghajati, Frauenbeauftragte der Islamischen Glaubensgemeinschaft in Österreich, wird im Gespräch Ihre Fragen „aus erster Hand“ beantworten.

**Freitag, 11. November 2016, 15.30 – 21.00 Uhr**

**Thema:** Die (Welt-)Religionen.  
Überblick – Geschichte – aktuelle Problemfelder  
**Referent:** PD DDr. Franz WINTER, Universität Wien

**Freitag, 18. November 2016, 15.30 – 21.00 Uhr**

**Thema:** Der Hinduismus  
**Referentin:** Mag. Caroline DEGEORGI, Dozentin der THEOLOGISCHEN KURSE  
**Thema:** Der Buddhismus  
**Referentin:** Univ.-Lekt. Dr. Ursula BAATZ, Universität Wien, Wissenschaftspublizistin

**Freitag, 13. Jänner 2017, 15.30 – 21.00 Uhr**

**Thema:** Das Judentum  
**Referent:** Univ.-Prof. Dr. Gerhard LANGER, Universität Wien

**Thema:** Das Christentum  
**Referent:** Univ.-Lekt. Mag. Dr. Peter ZEILLINGER, THEOLOGISCHE KURSE

**Freitag, 27. Jänner 2017, 15.30 – 21.00 Uhr**

**Thema:** Der Islam  
**Referierende:** Dr. Wolfgang LUTTENBERGER, Sir Karl Popperschule  
Carla Amina BAGHAJATI, Islamische Glaubensgemeinschaft

**Thema:** Schlussreflexion  
**Referent:** Dr. Wolfgang LUTTENBERGER, Sir Karl Popperschule

**Kursort:** THEOLOGISCHE KURSE, 1010 Wien, Stephansplatz 3  
**Kosten:** 130,- / 117 für Mitglieder der FREUNDE (inkl. Skriptum)  
**Anmeldung:** bis spätestens 14.10.16 (begrenzte Teilnehmerzahl!)  
per Anmeldekarte (S. 32) oder online: [www.theologischekurse.at](http://www.theologischekurse.at)  
Unser Sekretariat berät Sie gerne persönlich: 01 51552-3708  
oder: [wienerkurs@theologischekurse.at](mailto:wienerkurs@theologischekurse.at)  
**Kurskonzept:** Mag. Erhard LESACHER

WIEN, November – Dezember 2016

## Zeitgenössische Philosophie und Gemeinschaft

### Das philosophische Interesse an der biblischen Tradition

Eine der größten Herausforderungen heute ist die Frage, was menschliche Gemeinschaften zusammenhält. Worin gründen die Beziehungen zwischen Freunden, zu Fremden und in sozialen Gruppen, national und international? Die zeitgenössische – insbesondere die französische – Philosophie zeigt hier ein erstaunliches Interesse an der biblischen Tradition und der gesellschaftlichen Praxis des frühen Christentums. Gerade die stets auf Gemeinschaft zielenden Gottesvorstellungen der monotheistischen Traditionen werden herangezogen für einen neuen Blick auf die Grundlegung von Ethik und Politik, Recht und staatlicher Ordnung, sowie auf die Verantwortung gegenüber den sozialen Herausforderungen in der heutigen Welt.

Dieser Spezialkurs erschließt anhand von Textlektüren einen auch für die Theologie ergiebigen Strang heutigen Denkens. Es werden keine Vorkenntnisse vorausgesetzt.

**Referent:** Univ.-Lekt. Mag. Dr. Peter ZEILLINGER, Wissenschaftlicher Assistent der THEOLOGISCHEN KURSE, Lektor für zeitgenössische Philosophie am Institut für Philosophie der Universität Wien

**Samstag, 12. November 2016, 9.00 – 16.30 Uhr**

**Themen:** Einführung: Wieso interessiert sich die „Postmoderne“ für die Bibel? Biblische Konzepte von Gemeinschaft und ihre Nähe zur zeitgenössischen Philosophie

**Montag, 14. November 2016, 18.30 – 21.00 Uhr**

**Thema:** Grundlage von Gemeinschaft: Den Menschen von der Beziehung her verstehen – Ethik der Alterität (Emmanuel Levinas, Judith Butler, Roberto Esposito)



**Montag, 21. November 2016, 18.30 – 21.00 Uhr**

**Thema:** Woher kommt das soziale Band? Philosophen lesen Paulus und interpretieren Antike und Christentum neu (Giorgio Agamben, Alain Badiou, Jean-Luc Nancy)

**Montag, 28. November 2016, 18.30 – 21.00 Uhr**

**Thema:** Überwindung des politischen Freund-Feind-Schemas: Was haben (Gast-)Freundschaft, der Umgang mit dem »Fremden« und das antike Modell des Asyls mit heutiger Politik zu tun? (Jacques Derrida, Emmanuel Levinas ... und der Talmud)

**Montag, 5. Dezember 2016, 18.30 – 21.00 Uhr**

**Thema:** Gemeinschaft-ohne-Souveränität: philosophische und biblische Alternativen zur »Herrschaft« – Die »leere Stelle der Macht« und das politische Modell des »Hirten« bzw. der »Regierung« (Michel Foucault, Giorgio Agamben, Jacques Derrida, Agnes Heller)

**Montag, 12. Dezember 2016, 18.30 – 21.00 Uhr**

**Thema:** Biblisches Zeitverständnis und heutiges Demokratieverständnis: Die Zukunft spielt *schon jetzt* eine Rolle (Jean-François Lyotard, Giorgio Agamben, Jacques Derrida)

**Montag, 19. Dezember 2016, 18.30 – 21.00 Uhr**

**Thema:** Schlussreflexion: Philosophisches und biblisches Denken und die Grundlegung politischer Institutionen heute

**Kursort:** THEOLOGISCHE KURSE, 1010 Wien, Stephansplatz 3

**Kosten:** 130,- / 117 für Mitglieder der FREUNDE (inkl. Unterlagen)

**Anmeldung:** bis spätestens 14.10.16 (begrenzte Teilnehmerzahl!) per Anmeldekarte (S. 32) oder online: [www.theologischekurse.at](http://www.theologischekurse.at)

**Kurskonzept:** Dr. Peter ZEILLINGER



STUDIENREISE ROM, Jänner – Februar 2017

## Rom und die Herausforderung der Reformation

### Von der Renaissance zum Barock

Renaissance – Wiedergeburt aus dem Geist der Antike, der Mensch im Mittelpunkt.  
 Reformation – Wiederherstellung der ursprünglichen Gestalt der Kirche,  
 Erneuerung aus dem biblischen Ursprung, der Mensch vor Gott. Rom spielt für beide geistesgeschichtlichen Phänomene eine große Rolle: Die Renaissancepäpste exponieren sich als Förderer der Künste (Peterskirche, Sixtinische Kapelle usw.); Luther und die Reformation als Absetzbewegung von der römischen Gestalt von Kirche und Glaube. Wie aber geht die römische Kirche mit der Reformation um? Welche Reformen an „Haupt und Gliedern“ wird sie ihrerseits in Angriff nehmen?

Die Studienreise lädt Sie ein, sich in Rom auf Spurensuche zu machen: Renaissance, Reformation, Barock, Gegenreformation und Katholischer Reform.

EINFÜHRUNGSSEMINAR: Freitag, 20. Jänner 2017, 15.30 – 21.00 Uhr

**Thema:** Renaissance und Reformation – in kultur- und geistesgeschichtlicher Perspektive

**Referent:** MMag. Rudolf KAISLER, Universität Wien

**Thema:** Der »Antichrist«? Das Renaissancepapsttum und Luther

**Referent:** Univ.-Ass. Mag. Christian WIESNER, M.A., Katholische Privatuniversität Linz

**Thema:** Italienische Kunst von Giotto bis Caravaggio. Eine kleine Kunstgeschichte

**Referent:** Mag. Manuel KREINER, Verband Österreichischer Kunsthistoriker



Samstag, 21. Jänner 2017, 9.00 – 17.00 Uhr

**Thema:** Rom – Die Entwicklung einer Stadt  
 Die Baugeschichte des Petersdomes

**Referent:** Univ.-Lekt. Mag. Martin SCHÖFFBERGER, Schottengymnasium

**Thema:** Von Trient nach Rom. Das posttridentinische Papsttum und die katholische Reform

**Referent:** Univ.-Ass. Mag. Christian WIESNER, M.A., Kathol. Privatuniv. Linz

**Thema:** Michelangelo – Bernini – Caravaggio

**Referent:** Mag. Erhard LESACHER, THEOLOGISCHE KURSE

STUDIENREISE: 4. Februar 2017 (Abflug Früh) – 10. Februar 2017 (Ankunft Abend)

- Kirchen der Bettelorden (Santa Maria in Aracoeli, Santa Maria sopra Minerva),
- Kirchen der Renaissance (St. Pietro, Santa Maria del Popolo, Sant' Agostino)
- Kirchen der Gegenreformation (Barock: Il Gesù, Sant' Ignazio, Ignatiusoratorium)
- Italienische Renaissance- und Barockkunst (Michelangelo, Bernini, Caravaggio)
- Vatikanische Museen, Kapitolinische Museen, Villa Borghese
- Tivoli: Villa d' Este, Villa Adriana

**Reiseleitung:** Univ.-Lekt. Mag. Martin SCHÖFFBERGER, Schottengymnasium

**Kursort:** THEOLOGISCHE KURSE, 1010 Wien, Stephansplatz 3

**Kosten:** 995,- / 980,- für Mitglieder der FREUNDE (inkludiert: Einführungsseminar, Unterlagen, Flug, Bustransfer, Halbpension, alle Eintritte)

**Anmeldung:** bis spätestens 10.10.16 (begrenzte Teilnehmerzahl!)  
 Information auf S. 32 oder online: [www.theologischekurse.at](http://www.theologischekurse.at)  
 Unser Sekretariat berät Sie gerne persönlich: 01 51552-3708

**Kurskonzept:** Mag. Erhard LESACHER, Mag. Martin SCHÖFFBERGER,  
 Univ.-Ass. Mag. Christian WIESNER, M.A.

WIEN, Jänner – April 2017

## Liturgische Vielfalt in der Katholischen Kirche



Katholische Kirche heißt nicht nur römisch-katholisch. Vielmehr erkennt das Zweite Vatikanische Konzil unterschiedlichen liturgischen Traditionen „gleiches Recht und gleiche Ehre“ zu, die „erhalten und in jeder Weise gefördert werden“ sollen (Liturgiekonstitution 4).

Der Spezialkurs führt anhand der Traditionen der armenisch-katholischen, maronitischen, griechisch-katholischen und römisch-katholischen Kirche in die Vielfalt katholischer Liturgien ein und vertieft das theoretische Verständnis durch die Mitfeier der Eucharistie, zu der die jeweiligen Gemeinden in Wien und Wiener Neustadt einladen.

**Samstag, 28. Jänner 2017, 9.00 – 16.30 Uhr**

Armenischer Ritus

**Themen:** Warum gibt es katholische Ostkirchen? (Einführung)  
Die Armenisch-Katholische Kirche und ihre Liturgie

**Referierende:** MMag. Andrea RIEDL, THEOLOGISCHE KURSE; P. Dr. Nikodemus C. SCHNABEL OSB, Zeremoniär der Dormitio-Abtei in Jerusalem; P. Dr. Tiran PETROSYAN (angefragt), Abt Paulus KODJANIAN (angefragt)

**Sonntag, 29. Jänner 2017, 10.30 – 13.30 Uhr**

Eucharistiefeier in der armenisch-katholischen Gemeinde in Wien.

**Samstag, 25. Februar 2017, 9.00 – 16.30 Uhr**

Maronitischer Ritus

**Themen:** Ritenfamilien des Ostens (Orientalische Traditionen)  
Die Maronitische Kirche und ihre Liturgie

**Referierende:** Dipl.-Theol. Predrag BUKOVEC, M. A., Universität Wien, Institut für Historische Theologie, Bereich Liturgiewissenschaft; P. Mag. Michel HARB CML, Seelsorger der maronitischen Gemeinde in Wien



**Sonntag, 26. Februar 2017, 10.30 – 13.30 Uhr**

Eucharistiefeier in der maronitischen Gemeinde in Wien.

**Samstag, 18. März 2017, 9.00 – 16.30 Uhr**

Byzantinischer Ritus

**Themen:** Die Griechisch-Katholischen Kirchen und ihre Liturgie

**Referierende:** Dr. Daniel GALADZA, , Universität Wien, Institut für Historische Theologie, Bereich Liturgiewissenschaft; und N.N.

**Sonntag, 19. März 2017, 9.30 – 13.00 Uhr**

Eucharistiefeier in der ukrainischen griechisch-katholischen Gemeinde in Wien.

**Samstag, 22. April 2017, 9.00 – 16.30 Uhr**

Römischer Ritus

**Themen:** Liturgische Traditionen der Lateinischen Kirche  
Eigentraditionen der Orden am Beispiel des Zisterzienserordens  
Die Liturgie der römisch-katholischen Kirche

**Referierende:** Mag. Manuela ULRICH, Liturgiereferat der Erzdiözese Wien; P. Dipl.-Ing. Coelestin NEBEL OCist, Zeremoniär des Stiftes Heiligenkreuz; MilSup MMag. Stefan GUGEREL, Inst. für Religion und Frieden, Wien

**Sonntag, 23. April 2017, 9.30 – 13.00 Uhr**

Eucharistiefeier im Neukloster (Zisterzienserorden) in Wr. Neustadt.

**Kursort:** THEOLOGISCHE KURSE, 1010 Wien, Stephansplatz 3

**Kosten:** 130,- / 117 für Mitglieder der FREUNDE (inkl. Unterlagen)

**Anmeldung:** bis spätestens 16.12.16 (begrenzte Teilnehmerzahl!)  
per Anmeldekarte (S. 32) oder online: [www.theologiskurse.at](http://www.theologiskurse.at)  
Unser Sekretariat berät Sie gerne persönlich: 01 51552-3708  
oder: [wienerkurs@theologiskurse.at](mailto:wienerkurs@theologiskurse.at)

**Kurskonzept:** Mag. Manuela ULRICH

WIEN, Februar – April 2017

## Theologie im christlich-muslimischen Gespräch



„Der Dialog zwischen Muslimen und Christen braucht Geduld und Bescheidenheit ... Der beste Schutz vor jeglicher Form von Gewalt ist Bildung und zwar jene, die danach ausgerichtet ist, offen gegenüber Mitmenschen zu sein und die Unterschiede als Reichtum zu akzeptieren.“ (Papst Franziskus, 24.1.15)

Der christlich-muslimische Dialog ist ein Gebot der Stunde. Neben dem Dialog des Lebens in einem guten Miteinander steht das theologische Gespräch erst in den Anfängen. In diesem Spezialkurs tragen christliche und muslimische ReferentInnen ihre zentralen Glaubensinhalte und -zugänge vor und erörtern sie anschließend im Dialog. Das Glaubensverständnis des anderen soll in seiner Eigenart wahrgenommen werden. Im direkten Gespräch reden beide Seiten miteinander und nicht übereinander. Das ermöglicht auch, das Eigene tiefer zu verstehen.

Die TeilnehmerInnen am Spezialkurs werden unvermutete Gemeinsamkeiten, aber auch bleibende Differenzen erkennen. Der Zusammenhang der vielfältig aufeinander bezogenen Traditionen wird deutlich werden. Missverständnisse lassen sich aufklären und gemeinsame Ziele des Zusammenlebens finden, auch wenn diese in den jeweiligen Traditionen unterschiedlich begründet werden.

**Freitag/Samstag, 17./18. Februar 2017 BIBEL UND KORAN: DER MENSCH VOR GOTT**

Freitag, 17. Februar 2017, 15.30 – 21.00 Uhr

**Themen:** Wort Gottes – Bibel, Koran und Prophet Muhammad  
Alles Geschaffene ist gut. Oder: Alles Geschaffene kommt von Gott  
Schöpfung und Menschenbild (Anthropologie)

**Referierende:** Prof. Dr. Abdullah TAKIM, Universität Frankfurt  
Univ.-Lekt. Mag. Dr. Peter ZEILLINGER, THEOLOGISCHE KURSE

Samstag, 18. Februar 2017, 9.00 – 16.30 Uhr

**Themen:** Danken & Bitten – Gemeinschaft, Gottesdienst & multireligiöses Gebet  
Würde & Freiheit – Menschenrechte (Religionsfreiheit) – Frauenbilder

**Referierende:** Univ.-Prof. Dr. Susanne HEINE, Universität Wien  
Carla Amina BAGHAJATI, Islamische Glaubensgemeinschaft

**Freitag/Samstag, 28./29. April 2017 BIBEL UND KORAN: DAS GOTTESVERSTÄNDNIS**

Freitag, 28. April 2017, 15.30 – 21.00 Uhr

**Themen:** Der Skandal des Kreuzes – Jesus und Christus  
Stolperstein Trinität – Der eine und einzige Gott

**Referierende:** Prof. Dr. Christoph SCHWÖBEL, Universität Tübingen  
Mag. Imam Senad KUSUR, Donau-Universität Krems

Samstag, 29. April 2017, 9.00 – 16.30 Uhr

**Themen:** Barmherzig und gerecht – Sünde – Gericht – Gnade

**Referierende:** Univ.-Prof. Dr. Susanne HEINE, Universität Wien  
Dr. MMag. Mohamed Bassam KABBANI, Privater Hochschullehrgang  
für Islamische Religionspädagogische Weiterbildung

**Themen:** Das Doppelgesicht der Religion – Gewalt und Krieg

**Referierende:** Univ.-Prof. Mag. Dr. Zekirija SEJDINI, School of Education, Univ. Innsbruck  
Univ.-Lekt. Mag. Dr. Peter ZEILLINGER, THEOLOGISCHE KURSE

**Kursort:** THEOLOGISCHE KURSE, 1010 Wien, Stephansplatz 3

**Kosten:** 130,- / 117 für Mitglieder der FREUNDE (inkl. Skriptum)

**Anmeldung:** bis spätestens 20.1.17 (begrenzte Teilnehmerzahl!)  
per Anmeldekarte (S. 32) oder online: [www.theologischekurse.at](http://www.theologischekurse.at)  
Unser Sekretariat berät Sie gerne persönlich: 01 51552-3708  
oder: [wienerkurs@theologischekurse.at](mailto:wienerkurs@theologischekurse.at)

**Kurskonzept:** Univ.-Prof. Dr. Susanne HEINE, Mag. Erhard LESACHER

**Schenken Sie zu Weihnachten THEOLOGISCHE KURSE-Gutscheine!**

Wir bieten Gutscheine im Wert von € 10,- und € 25,- an.

Sie sind unbeschränkt gültig und können für alle Veranstaltungen wahlweise der Wiener Theologischen Kurse bzw. des Fernkurses eingelöst werden.

Bestellen Sie telefonisch (01 51552-3708) oder per eMail (office@theologischekurse.at).

**theologie aktuell abbestellen?**

Wenn Sie unsere Kurszeitung nicht mehr erhalten wollen, geben Sie uns bitte Bescheid: office@theologischekurse.at, Tel. 01 51552-3708.

**ANMELDEKARTE SPEZIALKURSE WIEN**

bitte senden an: THEOLOGISCHE KURSE, 1010 Wien, Stephansplatz 3

Ich melde mich verbindlich für folgende SPEZIALKURSE in Wien an:

- Martin Luther (S. 18)** 130,-/117,- (inkl. Begleitbuch)
- Barmherzigkeit & Gerechtigkeit (S. 20)** 130,-/117,- (inkl. Unterlagen)
- Weltreligionen (S. 22)** 130,-/117,- (inkl. Skriptum)
- Zeitgenöss. Philosophie & Gemeinschaft (S. 24)** 130,-/117,- (inkl. Unterlagen)
- Studienreise Rom (S. 26)**  
Bitte senden Sie mir einen Detailfolder für die Anmeldung zu.
- Liturgische Vielfalt in der Kathol. Kirche (S. 28)** 130,-/117,- (inkl. Unterlagen)
- Theologie im christl.-muslim. Gespräch (S. 30)** 130,-/117,- (inkl. Skriptum)

Name: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

Tel. \_\_\_\_\_ E-Mail: \_\_\_\_\_

Geburtsjahr: \_\_\_\_\_ Beruf: \_\_\_\_\_

Unterschrift: \_\_\_\_\_

Mit meiner Unterschrift akzeptiere ich die AGB der THK ([www.thk.at/agb](http://www.thk.at/agb)).

- Bitte senden Sie mir Informationen über die FREUNDE der THEOLOGISCHEN KURSE zu.

**THEOLOGISCHE  
KURSE**



# SPEZIALKURSE ÖSTERREICH

**Kirchenbau (Eisenstadt)**  
**Das Kirchenrecht (Wörgl)**  
**Gebrauchsanweisung Bibel (Tainach)**  
**Begegnung mit dem Islam (Linz)**  
**Ostern feiern (St. Pölten)**

EISENSTADT, September – Oktober 2016

## Kirchenbau

Geschichte – Symbolik – Funktion



Kirche Oberrohrbach, 2008

Kirchengebäude sind steingewordene Zeugnisse des christlichen Glaubens und bringen uns mit der Spiritualität und Botschaft des Christentums in Kontakt. Ihre „festgeklopften“ Theologie spiegelt auch das Selbstverständnis der Gläubigen wider, die darin gefeiert haben und feiern. Wie vielfältig und wandelbar dieses ist, zeigt ein Streifzug durch die Epochen und ihre Kirchenräume: Sie haben als Versammlungsorte und Gotteshäuser, Trutzburgen und Asyl, als Opferbühne, Lehr- oder Thronsaal gedient; heute schwankt ihre Bestimmung zwischen Sakralraum und funktionalem Mehrzweckbau nach Bedarf.

Sie erfahren, wie die Liturgietheologie des Zweiten Vatikanischen Konzils konkrete Bau-Gestalt annimmt und was Raumplanung und -ausstattung über das Gemeindeleben verraten. Vortrag, Impulse und Führungen werden Ihren Blick auf Kirchenbauten schärfen.

**Samstag, 24. September 2016, 9.00 – 16.30 Uhr**

**Thema:** Epochen und ihre Baustile. „Kirche“ in Architektur und Raum

**Referentin:** Mag. DDr. Ingrid FISCHER, THEOLOGISCHE KURSE

**Thema:** Kirchenraum kann Gemeinde beleben

**Referent:** GV Mag. Martin KORPITSCH, Ordinariat Eisenstadt

**Führungen:** Mörbisch, Kleinfrauenhaid u. Zagersdorf, Jois (Pfarrkirche, Kirche im Ort)

**Referent:** GV Mag. Martin KORPITSCH, Ordinariat Eisenstadt



**Samstag, 15. Oktober 2016, 9.00 – 16.30 Uhr**

**Thema:** Liturgie und Mystik: Bausteine für eine Spiritualität gottesdienstlichen Handelns

**Referent:** Dr. Richard GEIER, Referat für Liturgie der Diözese Eisenstadt

**Thema:** Der Kirchenraum als Begegnungsraum

**Referent:** GV Mag. Martin KORPITSCH, Ordinariat Eisenstadt

**Führungen:** Franziskanerkirche und Dom St. Martin

**Referent:** GV Mag. Martin KORPITSCH, Ordinariat Eisenstadt

**Kursort:** Haus der Begegnung, 7000 Eisenstadt, Kalvarienbergplatz 11

**Kosten:** 80,- / 72,- für FREUNDE (inkl. Unterlagen)

**Anmeldung:** bis spätestens 2.9.16 (begrenzte Teilnehmerzahl!)  
per Anmeldekarte (S. 44) oder online: [www.theologiskurse.at](http://www.theologiskurse.at)  
Sabine Scherbl berät Sie gerne persönlich: 01 51552-3703  
oder: [fernkurs@theologiskurse.at](mailto:fernkurs@theologiskurse.at)

**Kurskonzept:** Mag. DDr. Ingrid FISCHER

**Mitveranstalter:** Haus der Begegnung Eisenstadt



WÖRGL, Oktober – November 2016

## Das Kirchenrecht

### Garant von Gerechtigkeit oder Hindernis für Lebendigkeit und Veränderung?



Da die Kirche in der Geschichte existiert und gesellschaftlich verfasst ist, bedarf sie einer verbindlichen Rechtsordnung, um das geordnete und friedliche Zusammenleben der Gläubigen zu ermöglichen. Dennoch wird Recht mitunter in Spannung zur Liebe gesehen und als eingrenzend, die Lebendigkeit hemmend erfahren. Hier ist es notwendig aufzuzeigen, wie das Kirchenrecht den Glaubenden hilft, auf ihrem Weg als Christen voranzuschreiten, indem es christliches Leben schützt und fördert. Denn: Höchste Priorität im kirchlichen Recht hat das „Heil der Seelen“.

In diesem Spezialkurs lernen Sie Grundzüge des Kirchenrechts kennen. Sie beschäftigen sich mit kirchenrechtlichen Fragen, die für den pastoralen Alltag relevant sind, und erhalten Einblick in die Arbeit eines Diözesangerichts.

Der Spezialkurs kann mit einem Prüfungsgespräch abgeschlossen und auf Wunsch im Theologischen Kurs für das Fach Kirchenrecht (Kurstyp I) angerechnet werden.

Samstag, 1. Oktober 2016, 9.00 – 16.30 Uhr

**Themen:** Das Kirchenrecht im Überblick: Verkündigungs- und Lehrrecht, Sakramentenrecht, kirchliches Verfassungsrecht und Strafrecht – Einführung in den Rechtsbegriff – Grundrechte und Grundpflichten der Gläubigen – ökumenische bzw. interreligiöse gottesdienstliche Feiern – Folgen eines Kirchenaustritts

**Referent:** Ass.-Prof. Dr. Konrad BREITSCHING, Universität Innsbruck



Samstag, 19. November 2016, 9.00 – 16.30 Uhr

**Themen:** Katholisches Eherecht und Eheverständnis: zentrale Punkte und Vergleich mit anderen Konfessionen und dem Islam – Sinn und Ziel der Ehevorbereitung - die Stellung von Geschieden-Wiederverheirateten – Neuerungen im Ehenichtigkeitsverfahren  
Kirchenrechtliche Fragen rund um Taufe (z. B.: PatInnenamt) und Begräbnis

**Referentin:** Lic.iur.can. Dr. Elisabeth KANDLER-MAYR,  
Ordinariatskanzler der Erzdiözese Salzburg

**Kursort:** Tagungshaus Wörgl, 6300 Wörgl, Brixentalerstr. 5

**Kosten:** 80,- / 72,- für FREUNDE (inkl. Unterlagen)

**Anmeldung:** bis spätestens 9.9.16 (begrenzte Teilnehmerzahl!)  
per Anmeldekarte (S. 44) oder online: [www.theologischekurse.at](http://www.theologischekurse.at)  
Sabine Scherbl berät Sie gerne persönlich: 01 51552-3703  
oder: [fernkurs@theologischekurse.at](mailto:fernkurs@theologischekurse.at)

**Kurskonzept:** Mag. Erhard LESACHER

**Mitveranstalter:** Tagungshaus Wörgl

TAINACH, Jänner 2017

## Gebrauchsanweisung Bibel

### Anleitung zum Umgang mit der Heiligen Schrift



Caravaggio, Abraham und Isaak, 1602, Uffizien, Florenz

Die christliche Bibel stellt ihre Leser und Leserinnen vor viele Herausforderungen: neben wunderbar eingängigen Passagen treffen Sie immer wieder auf schwierige und dunkle Stellen, deren Sinn sich einfach nicht von selbst erschließt.

Bei diesem Spezialkurs wird in Form einer Gebrauchsanweisung auf solche Schwierigkeiten eingegangen, die den Zugang zur Heiligen Schrift verstellen können. Nach diesem Kurs wird Ihnen der Zugang zum Gotteswort im Menschenwort leichter fallen

Freitag, 27. Jänner 2017, 15.30 – 21.00 Uhr

**Thema:** Welche Bibel ist die richtige? Zu den Überlieferungen, Übersetzungen und Ausgaben der Heiligen Schrift

**Referent:** Mag. Oliver ACHILLES, THEOLOGISCHE KURSE

**Thema:** Um Gottes Willen!  
Warum brauchen Christen und Christinnen das Alte Testament?

**Referent:** Mag. Oliver ACHILLES, THEOLOGISCHE KURSE

Samstag, 28. Jänner 2017, 9.00 – 16.00 Uhr

**Thema:** Gewalt – Opfer – Blut  
Die schwierigen Stellen der Bibel verstehen

**Referent:** Mag. Oliver ACHILLES, THEOLOGISCHE KURSE

**Thema:** Vom Meister lernen.  
Wie legte Jesus seine Heilige Schrift aus?

**Referent:** Mag. Oliver ACHILLES,  
THEOLOGISCHE KURSE



Artemisia Gentileschi, Judith enthauptet Holofernes, 1611, Museo Nazionale di Capodimonte, Neapel

**Kursort:** Bildungshaus Sodalitas,  
Propsteiweg 1,  
9121 Tainach

**Kosten:** 80,- / 72,- für FREUNDE  
(inkl. Unterlagen)

**Anmeldung:** bis spätestens 19.12.16 (begrenzte Teilnehmerzahl!)  
per Anmeldekarte (S. 44) oder online: [www.theologischekurse.at](http://www.theologischekurse.at)  
Sabine Scherbl berät Sie gerne persönlich: 01 51552-3703  
oder: [fernkurs@theologischekurse.at](mailto:fernkurs@theologischekurse.at)

**Kurskonzept:** Mag. Oliver ACHILLES

**Mitveranstalter:** Bildungshaus Sodalitas, Tainach

LINZ, Jänner – März 2017

## Begegnung mit dem Islam



„Der Dialog zwischen Muslimen und Christen braucht Geduld und Bescheidenheit. Der beste Schutz vor jeglicher Form von Gewalt ist Bildung und zwar jene, die danach ausgerichtet ist, offen gegenüber Mitmenschen zu sein und die Unterschiede als Reichtum zu akzeptieren.“ (Papst Franziskus, 24.1.15)

Spätestens durch die Flüchtlingsbewegungen seit 2015 ist der Islam allgegenwärtig geworden: durch Gebetshäuser und Moscheen, durch die Präsenz von Muslimen in Schulen und im öffentlichen Leben. Krieg und Terror im Namen Allahs verzerren die Wahrnehmung des Islam und der Muslime.

Dieser Spezialkurs lädt ein, sich mit dem Islam gründlicher zu befassen, um ein differenziertes Bild dieser Weltreligion zu erwerben. Dadurch lassen sich Missverständnisse aufklären, Vorurteile abbauen und gemeinsame Ziele des Zusammenlebens finden.

**Samstag, 28. Jänner 2017, 9.00 – 16.30 Uhr**

- Thema:** Grundlagen und Geschichte des Islam:
- Biographie Muḥammads
  - Inhalt und Bedeutung der Offenbarung
  - Verständnis des Koran und seiner Beziehung zur jüdischen und christlichen Tradition
  - Entstehung und Entwicklung der islamischen Gemeinde
  - Grundzüge und zentrale Themen islamischer Theologie
- Referent:** Univ.-Lekt. Dr. Peter ZEILLINGER, THEOLOGISCHE KURSE



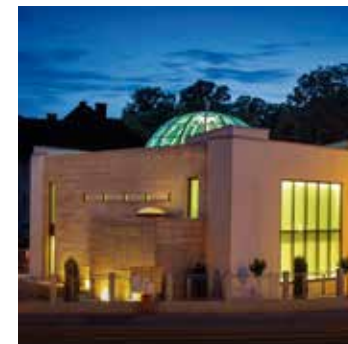
**Samstag, 11. März 2017, 9.00 – 16.30 Uhr**

- Thema:** Theologie, Feste und Feiern. Gemeinsamkeiten und Unterschiede
- Referenten:** Lic. Murat BASER, Islamische Religionsgemeinde Linz  
Dr. Stefan SCHLAGER, Theologische Erwachsenenbildung Diözese Linz

**Exkursion & Begegnung (nachmittags):**

Moschee der Islamischen  
Religionsgemeinde  
4020 Linz, Glimpfingerstraße 1

- Referentin:** Mag.<sup>a</sup> Gabriele EDER-CAKL,  
Haus der Frau Linz



Moschee Glimpfingerstraße, Linz

- Kursort:** Haus der Frau, 4020 Linz, Volksgartenstr. 18
- Kosten:** 80,- / 72,- für FREUNDE (inkl. Unterlagen)
- Anmeldung:** bis spätestens 9.1.17 (begrenzte Teilnehmerzahl!)  
per Anmeldekarte (S. 44) oder online: [www.theologischekurse.at](http://www.theologischekurse.at)  
Sabine Scherbl berät Sie gerne persönlich: 01 51552-3703  
oder: [fernkurs@theologischekurse.at](mailto:fernkurs@theologischekurse.at)
- Kurskonzept:** Mag. Erhard LESACHER, Dr. Stefan SCHLAGER
- Mitveranstalter:** Haus der Frau Linz

ST. PÖLTEN, Februar – April 2017

## Ostern feiern

### Liturgik kompakt



Anastasis, Chorakloster, Istanbul

Einmal jährlich begeht die Kirche das Gedächtnis der Erlösung durch Tod und Auf-erweckung Jesu Christi intensiv und ausgiebig: in einer nächtlichen Feier, entfaltet an den Drei Österlichen Tagen, während einer ganzen Woche davor und danach und schließlich während der fünfzig Tage bis zum Pfingstfest. In dieser Hoch-Zeit des Kirchenjahres werden viele Menschen, öfter auch Erwachsene, getauft: Sie erfahren ihr persönliches Ostern, wenn sie mit Christus im Taufwasser sterben und mit ihm zum neuen, unverlierbaren Leben aufstehen. Diese existentielle Lebenswende will vorbereitet und begleitet sein. Ostern, das sinnlichste aller Feste, dient zugleich allen Gläubigen zur vertieften Erfahrung ihrer eigenen lebendigen Verbindung mit Christus im Licht und im Wort, im Wasser und im gemeinsamen Mahl.

Dieser Spezialkurs kann mit einem Prüfungsgespräch abgeschlossen und auf Wunsch im Theologischen Kurs für das Fach Liturgik angerechnet werden.

Samstag, 18. Februar 2017, 9.00 – 16.30 Uhr

**Themen:**

- Von der einen Osternachtfeier zum Osterfestkreis
- Das Sakrament der 40 Tage
- Umkehr & Versöhnung in der Gemeinde

**Referierende:** MilSup MMag. Stefan GUGEREL, Inst. für Religion und Frieden, Wien  
Mag. DDr. Ingrid FISCHER, THEOLOGISCHE KURSE



Samstag, 1. April 2017, 9.00 – 16.30 Uhr

**Themen:**

- Die Paschavigil: Licht, Wort, Wasser, Mahl
- Die Drei Österlichen Tage:
- Hauptgottesdienste und Feier der Tagzeiten („Trauermetten“)
- Fünfzig Tage Osterfreude

**Referierende:** MilSup MMag. Stefan GUGEREL, Inst. für Religion und Frieden, Wien  
Dr. Christoph FREILINGER, Österreichisches Liturgisches Institut

**Kursort:** Bildungshaus St. Hippolyt, 3100 St. Pölten, Eybnerstraße 5

**Kosten:** 80,- / 72,- für FREUNDE (inkl. Unterlagen)

**Anmeldung:** bis spätestens 10.1.17 (begrenzte Teilnehmerzahl!)  
per Anmeldekarte (S. 44) oder online: [www.theologischekurse.at](http://www.theologischekurse.at)  
Sabine Scherbl berät Sie gerne persönlich: 01 51552-3703  
oder: [fernkurs@theologischekurse.at](mailto:fernkurs@theologischekurse.at)

**Kurskonzept:** Mag. DDr. Ingrid FISCHER, MilSup. MMag. Stefan GUGEREL

**Mitveranstalter:** Bildungshaus St. Hippolyt, St. Pölten

**Informationsabend zum Kurs in Wien**

Dienstag, 13. September 2016, 17.00 – 18.30 Uhr

THEOLOGISCHE KURSE, Stephansplatz 3/3. Stock, 1010 Wien

**Informations-Veranstaltungen zum Fernkurs****LINZ**

Freitag, 23. September 2016, 17.00 – 18.30 Uhr

Haus der Frau, 4020 Linz, Volksgartenstrasse 18

**EISENSTADT**

Freitag, 23. September 2016, 17.00 – 18.30 Uhr

Haus der Begegnung, 7000 Eisenstadt, Kalvarienbergplatz 11

**ANMELDEKARTE SPEZIALKURSE ÖSTERREICH**

bitte senden an: THEOLOGISCHE KURSE, 1010 Wien, Stephansplatz 3

Ich melde mich verbindlich für folgende SPEZIALKURSE an:

- EISENSTADT: Kirchenbau (S. 34)**  
80,- / 72,- (inkl. Unterlagen)
- WÖRGL: Das Kirchenrecht (S. 36)**  
80,- / 72,- (inkl. Unterlagen)
- TAINACH: Gebrauchsanweisung Bibel (S. 38)**  
80,- / 72,- (inkl. Unterlagen)
- LINZ: Begegnung mit dem Islam (S. 40)**  
80,- / 72,- (inkl. Unterlagen)
- ST. PÖLTEN: Ostern feiern (S. 42)**  
80,- / 72,- (inkl. Unterlagen)

Name: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

Tel. \_\_\_\_\_ E-Mail: \_\_\_\_\_

Geburtsjahr: \_\_\_\_\_ Beruf: \_\_\_\_\_

Unterschrift: \_\_\_\_\_

Mit meiner Unterschrift akzeptiere ich die AGB der THK ([www.thk.at/agb](http://www.thk.at/agb)). Bitte senden Sie mir Informationen über die FREUNDE der THEOLOGISCHEN KURSE zu.**THEOLOGISCHE  
KURSE**

Thema 16/17

**UMBRÜCHE & AUFBRÜCHE**

Wintersemester

Wien



# Übersicht

|                     |  |    |
|---------------------|--|----|
| Fr, 7.10.16, 18.00  | AUFTAKT-SYMPIOSIUM – Kirche am Rand? Kirche an den Rändern!<br>(Politik & Gesellschaft I)  | 48 |
| Mi, 12.10.16, 18.30 | P. ZEILLINGER: Asyl.Recht.Gemeinschaft. Geschichte und Hintergründe<br>des Asyls in Europa (Politik & Gesellschaft II)                                   | 50 |
| Fr, 14.10.16, 15.30 | M. BÜNKER: Ein Aufstand gegen Papst und Kirche? Die Reformation<br>Martin Luthers – Wurzeln und Folgen   | 51 |
| Mi, 19.10.16, 18.30 | Chr. SCHÖNBORN: Amoris Laetitia – Freude der Liebe. Eine päpstliche<br>Weichenstellung (Kirche neu leben I)  | 52 |
| Mi, 9.11.16, 18.30  | I. MOGA: Orthodoxe Synode 2016: Einklang, Dissonanzen, neue Töne?<br>Aktuelle Umbrüche in der Orthodoxen Kirche  | 53 |
| Mi, 16.11.16, 18.30 | Chr. BENKE: Gott im Antlitz des Anderen. Das geistliche Testament von<br>P. Christian de Chergé (Grenzgänge I)   | 54 |
| Mi, 23.11.16, 18.30 | G. HARRER: Die gestohlene Revolution. Die Welt nach<br>dem Arabischen Frühling (Politik & Gesellschaft III)  | 55 |
| Mi, 30.11.16, 15.00 | Studiennachmittag – H. HARTL: Zeugenschaft. Ein Leben unter Muslimen.<br>Zum 100. Todestag von Charles de Foucauld (Grenzgänge II)                       | 56 |
| Mi, 30.11.16, 18.30 | G. GRESHAKE: „Nazaret“ als gelebte Wirklichkeit.<br>Zum 100. Todestag von Charles de Foucauld (Grenzgänge III)   | 57 |
| Mi, 11.1.17, 18.30  | St. GUGEREL: „Seht, ich mache alles neu“ - die Dynamik revolutionärer Prozesse.<br>Anlässlich 100 Jahre Russische Revolution (Politik & Gesellschaft IV) | 58 |
| Mi, 18.1.17, 15.30  | Studiennachmittag – Th. HIEKE: Das Buch Levitikus als Mitte der Tora   | 59 |
| Mi, 18.1.17, 18.30  | Th. HIEKE: Orientierung – Desorientierung – Neuorientierung.<br>Gebetsprozesse im Alten Testament  | 60 |
| Fr, 20.1.17, 18.30  | Chr. HENNECKE: Kirche 2025 – nach der Strukturreform (Kirche neu leben II)   | 61 |
| Sa, 21.1.17, 09.00  | Chr. HENNECKE: Gemeinsame Verantwortung leben – Gemeindeleitung<br>durch Laien (Kirche neu leben III)  | 62 |
| Mi, 25.1.17, 15.00  | Studiennachmittag – M. MAIER: Ökumene der Märtyrer (Grenzgänge IV)   | 63 |
| Mi, 25.1.17, 18.30  | M. MAIER: Seliger Oscar Romero – Prophet einer Kirche der Armen<br>(Kirche neu leben IV)   | 64 |
| Mi, 1.2.17, 18.30   | B. RAUCHWARTER: Das Magnificat – ein Lied vom Umsturz?<br>(Kirche neu leben V)   | 65 |
| Do, 16.2.17, 18.30  | A. TAKIM: „Liebe das Geschöpf um des Schöpfers willen“ (Yunus Emre).<br>Grundzüge islamischer Mystik (Grenzgänge V)                                      | 66 |
|                     | Einladung zum Abonnement   | 67 |
|                     | ANMELDEKARTE   | 67 |



## Umbrüche & Aufbrüche

500 Jahre Reformation. 100 Jahre Russische Revolution. Auch heute Aufbrüche und Umbrüche allerorten: menschenverachtender Islamismus und Terror. Flucht und Migration. Humanitäre Krisen. Krise der Humanität.

Soziale und politische Polarisierung auch in unserem Land. Abschottung gegen die Anderen auf der einen, enorme Hilfsbereitschaft und ein hohes Maß an zivilgesellschaftlichem Engagement auf der anderen Seite.

Der gesellschaftliche Einfluss der Kirche scheint zu schwinden. Die Kirche gerät an den Rand. Aber vielleicht ist das gerade ihr Ort – bei den Armen und Ausgeschlossenen? Eine Kirche, die dem sozialen Miteinander und Frieden dient. Wie kann Kirche überzeugen? Was macht Kirche attraktiv?

- Kirche an den Rändern: die Option für die Armen
- Wurzeln und Folgen der Reformation Luthers
- Zeugenschaft unter Muslimen zwischen absichtloser Präsenz und Martyrium
- Islamische Mystik
- Papst Franziskus: Die Revolution der zärtlichen Liebe
- Der Arabische Frühling: die gestohlene Revolution
- Die Dynamik revolutionärer Prozesse
- Asyl.Recht
- Ökumene der Märtyrer – Oscar Romero
- Neu Kirche sein – Beteiligung und gemeinsame Verantwortung aller
- Levitikus: die Mitte der Tora
- „Er stürzt die Mächtigen vom Thron“ – das Magnificat
- Gebetsprozesse

## Auftakt-Symposium – Reihe „Politik & Gesellschaft“ I

Freitag, 07. Oktober 2016, 18.00 – 21.00 Uhr

# Kirche am Rand? – Kirche an den Rändern!

## Gesellschaftliche Dynamiken und religiöse Trends

Globalisierung, Migration und der Verlust religiöser Bindungen haben in Europa weltanschauliche Vielfalt hervorgebracht. Zudem verunsichern gesellschaftliche und politische Umbrüche, und neue gesellschaftliche Realitäten provozieren Ängste. Welche Rollen spielen Religion und Glaube im „gott-losen“, „christlich-abend-ländischen“ oder „religiös plural-integrativen“ Europa? Werden die Kirchen hoffnungslos an den Rand gedrängt? Oder setzt der von Papst Franziskus eingemahnte Gang an die Ränder neue Kräfte frei, sobald die Kirche sich niemandem mehr verpflichtet weiß als dem Nächsten ...?

Univ.-Prof. DDr. Kurt APPEL, Universität Wien

### Der Staat: christliches Erbe der Barmherzigkeit?

Barmherzigkeit ist ein zentrales Thema in diesem Jahr. Der Impuls reflektiert den modernen Sozialstaat als Erben des biblischen Motivs der „Barmherzigkeit“ und befasst sich mit der Bedeutung von Staatlichkeit im Kontext unserer Gesellschaft und ihren Herausforderungen.

Dr. Rainald TIPPOW, Flüchtlingskoordinator der Erzdiözese Wien

### Boulevard und Hass, Freude und Hoffnung – Kirche an den Rändern wird zum Sauerteig der Gesellschaft.

Breiteste Solidarität mit Flüchtlingen, die kaum ein Prozent der Bevölkerung ausmachen, hat eine gewaltige gesellschaftliche Bewegung ausgelöst – und einen Krieg der Worte. Im Einsatz für Menschen am Rand der Gesellschaft wird die Kirche endlich für etwas gescholten, wofür es sich gemäß der biblischen Botschaft lohnt. Ein guter Weg in die Zukunft der Kirche.



Assoc. Prof. MMag. Dr. Regina POLAK MAS, Universität Wien

### Hoffnung

Der christliche Glaube legt die „große Erzählung“ von der Befreiung der Menschheit zum „Reich Gottes“ aus, zu Einheit, Friede, Liebe und Gerechtigkeit – durch alle Katastrophen der Menschheit und wider alle (historische) Vernunft. In Erinnerung daran können die Kirchen einen für die Gegenwart unverzichtbaren Beitrag leisten. Hoffnung kann gelernt sein.

Podiumsgespräch mit: Mag. Sibylle HAMANN, Journalistin und Autorin

Ort: 1010 Wien, Stephansplatz 3

Beitrag: 20,- / 16,- für FREUNDE der THEOLOGISCHEN KURSE

Anmeldung: erbeten bis 30.9.16: 01 51552-3708, Anmeldekarte (S.46)  
oder wienerkurs@theologiskurse.at



### Zu den Personen:

Die Pastoraltheologin Regina POLAK fragt nach der biblisch begründeten Hoffnung für alle Menschen in Europa.

Rainald TIPPOW sieht als Flüchtlingskoordinator den klaren Auftrag der Kirche, sich um Menschen am Rand der Gesellschaft zu kümmern.



Der Fundamentaltheologe Kurt APPEL versteht Barmherzigkeit jenseits der Tugend (auch) als eine staatlich-politische Größe.

Sibylle HAMANN stellt im Gespräch ihre Fragen an eine Kirche und Gesellschaft, die im Umbruch sind.

## Vortrag – Reihe „Politik & Gesellschaft“ II

Mittwoch, 12. Oktober 2016, 18.30 – 21.00 Uhr

# Asyl.Recht.Gemeinschaft

## Geschichte und Hintergründe des Asyls in Europa

Univ.-Lekt. Mag. Dr. Peter ZEILLINGER, THEOLOGISCHE KURSE

Ist Asyl ein Menschenrecht? Wurde die Möglichkeit des Asyls einmal erfunden – oder ist sie älter als das Recht? Welche Bedeutung hat die Asyl-Flucht für das menschliche Zusammenleben in einer Gesellschaft? Welche Rolle spielen Asyl und Asylstädte in Bibel und Talmud?

Der Vortrag rekonstruiert die Herkunft, Bedeutung und Geschichte des Phänomens Asyl im Abendland von der Antike bis zur Gegenwart. Dabei werden die politischen und auch religiösen Hintergründe der Ausgestaltung eines Asylrechts und des Umgangs mit Schutzsuchenden in den jeweiligen Epochen und Kulturen entfaltet. Im Zentrum steht jedoch die Frage, welche Rolle das Asyl-Phänomen für das Selbstverständnis der europäischen Kulturen hatte und hat – und was daraus für eine künftige Gestaltung des Asylrechts und für den Umgang mit Schutzsuchenden folgt.

**Ort:** 1010 Wien, Stephansplatz 3

**Beitrag:** 12,- / 9,50 für FREUNDE der THEOLOGISCHEN KURSE

**Anmeldung:** erbeten bis 5.10.16: 01 51552-3708, Anmeldekarte (S.46)  
oder wienerkurs@theologischekurse.at



### Zur Person:

Peter ZEILLINGER ist Fundamentaltheologe und Philosoph. Nach seiner Assistententätigkeit bei Johann Baptist Metz und Johann Reikerstorfer an der Universität Wien ist er seit 2008 Mitarbeiter der THEOLOGISCHEN KURSE und Lektor am Institut für Philosophie in Wien. Ein großes Anliegen ist ihm die gesellschaftliche Relevanz der biblischen Gottesbotschaft, nicht zuletzt im Dialog mit anderen Religionen.

## Vortrag

Freitag, 14. Oktober 2016, 15.30 – 18.00 Uhr

# Ein Aufstand gegen Papst und Kirche?

## Die Reformation Martin Luthers – Wurzeln und Folgen

Bischof Hon. Prof. Dr. Michael BÜNKER, Evangelische Kirche AB

Der Handel mit Ablässen brachte 1517 für Martin Luther das volle Fass der Missstände in seiner Kirche zum Überlaufen. Die der Kritik des Reformators zugrundeliegenden theologischen Einsichten stellten die damalige Kirche und vor allem das Papsttum fundamental in Frage – und statt der beabsichtigten Erneuerung kam es zur Spaltung der westlichen Christenheit. Nicht nur die historischen Gründe, auch ihre Folgen werden in den Blick genommen: Bis heute, da Evangelische und Katholiken im Zeitalter der Ökumene wieder zueinander gefunden haben, bleiben die Unterschiede im Verständnis von Kirche und der Vorstellung von „Einheit“ bestehen. Dürfen vom Jahr 2017, in dem 500 Jahre Reformation gefeiert wird, neue Impulse für das ökumenische Gespräch erwartet werden?

**Ort:** 1010 Wien, Stephansplatz 3

**Beitrag:** 12,- / 9,50 für FREUNDE der THEOLOGISCHEN KURSE

**Anmeldung:** erbeten bis 7.10.16: 01 51552-3708, Anmeldekarte (S.46)  
oder wienerkurs@theologischekurse.at



### Zur Person:

Michael BÜNKER hat in Wien Evangelische Theologie studiert und im Fach „Neues Testament“ promoviert. Nach mehreren Jahren als Vikar und Pfarrer in zwei Wiener Gemeinden übernahm er 1991 die Leitung der Evangelischen Religionspädagogischen Akademie (ERPA). 1999 wurde er zum Oberkirchenrat gewählt. Seit Anfang 2008 ist er Bischof der Evangelischen Kirche AB in Österreich.

Öffentlicher Vortrag im Rahmen des Spezialkurses „Martin Luther“.

**Vortrag – Reihe „Kirche neu leben“ I**

Mittwoch, 19. Oktober 2016, 18.30 – 20.00 Uhr

**Amoris laetitia – Freude der Liebe****Eine päpstliche Weichenstellung**

Erzbischof Dr. Christoph Kardinal SCHÖNBORN, Wien

Lebensnähe ist ein Hauptanliegen des Apostolischen Schreibens „Amoris laetitia – Freude der Liebe“ von Papst Franziskus – und stellt konsequent alle Lebens- und Beziehungssituationen unter den Anspruch des Evangeliums. Denn „stets die Vollkommenheit vor Augen“ muss die Kirche dennoch „ihre schwächsten Kinder, die unter verletzter und verllorener Liebe leiden, aufmerksam und fürsorglich begleiten“ (AL 291). So sei auch für den Umgang mit zivil wiederverheirateten Geschiedenen „die Logik der Integration“ (AL 299) der Schlüssel – mit welchen Konsequenzen für Pastoral und Lehre?

**Ort:** 1010 Wien, Festsaal des Erzbischöflichen Palais, Wollzeile 2**Beitrag:** 12,- / 9,50 für FREUNDE der THEOLOGISCHEN KURSE**Anmeldung:** erbeten bis 12.10.16: 01 51552-3708, Anmeldekarte (S.46) oder wienerkurs@theologiskurse.at**Zur Person:**

Christoph Kardinal SCHÖNBORN war 1981–1991 Professor für Dogmatik in Fribourg (Schweiz) und ist seit 1995 Erzbischof von Wien. Als Mitglied der Internationalen Theologenkommission sowie u. a. in den Kongregationen für die Glaubenslehre und für das Katholische Bildungswesen ist ihm die Positionierung zentraler Themen des Glaubens im öffentlichen Diskurs ein besonderes Anliegen.

**Mitveranstalter:** Katholisches Bildungswerk Wien, Wiener Katholische Akademie, Katholischer Familienverband der Erzdiözese Wien**Vortrag**

Mittwoch, 09. November 2016, 18.30 – 21.00 Uhr

**Einklang, Dissonanzen, neue Töne?****Orthodoxe Synode 2016: Aktuelle Umbrüche in der Orthodoxen Kirche**

Univ.-Ass. Dr. Ioan MOGA, Universität Wien

„Von außen Kämpfe, von innen Ängste“ – heißt es im Text über die historische Übereinkunft hinsichtlich einer Panorthodoxen Synode (2014). Die Absagen einiger Kirchen unmittelbar vor dem „Großen und Heiligen Konzil“, das im Juni 2016 alle orthodoxen Kirchen zum gemeinsamen Entscheiden und Verkünden zusammenführen sollte, haben die Orthodoxe Kirche in eine Krise gestürzt. Besser gesagt, sie haben latente Spannungen zum Vorschein gebracht. Es wäre verfehlt, diese Spannungen rein kirchenpolitisch erklären zu wollen. Vielmehr zeigen sich darin unterschiedliche Ansätze in der Auseinandersetzung mit Fragen der Gegenwart. Die heutige Lage in der Orthodoxen Kirche ist also zweifellos die eines Umbruchs. In welche Richtung bewegt sich die Orthodoxe Kirche heute? Dr. Ioan Moga liefert eine (selbst-)kritische Analyse der neuesten Entwicklungen.

**Ort:** 1010 Wien, Stephansplatz 3**Beitrag:** 12,- / 9,50 für FREUNDE der THEOLOGISCHEN KURSE**Anmeldung:** erbeten bis 2.11.16: 01 51552-3708, Anmeldekarte (S.46) oder wienerkurs@theologiskurse.at**Zur Person:**

Ioan MOGA ist orthodoxer Theologe und Priester der rumänisch-orthodoxen Kirche. Er ist Konsultor der Stiftung PRO ORIENTE und seine Arbeitsschwerpunkte sind Ekklesiologie und orthodox/katholischer Dialog.

**Mitveranstalter:** PRO ORIENTE

**Vortrag – Reihe „Grenzgänge“ I**

Mittwoch, 16. November 2016, 18.30 – 21.00 Uhr

**Gott im Anlitz des Anderen**

Das Geistliche Testament von P. Christian de Chergé

Dr. Christoph BENKE, Philosophisch-Theologische Hochschule St. Pölten

Christian de Chergé OCSO, französischer Trappist und Prior des Klosters Notre-Dame de l'Atlas in Tibhirine (Algerien), wurde zusammen mit sechs Mitbrüdern 1996 ermordet. Der prämierte Spielfilm „Von Menschen und Göttern“ (2010) hat ihnen ein sensibles Denkmal gesetzt. Das geistliche Testament von P. Christian zählt heute zu den Klassikern der zeitgenössischen spirituellen Literatur. Darin gibt er eine bewegende Antwort auf die Frage nach dem Zeugnis für Christus in einem glaubenslosen oder glaubensfernen Umfeld, das auch das Selbstverständnis europäischer Christen anzufragen vermag.

**Ort:** 1010 Wien, Stephansplatz 3**Beitrag:** 12,- / 9,50 für FREUNDE der THEOLOGISCHEN KURSE**Anmeldung:** erbeten bis 9.11.16: 01 51552-3708, Anmeldekarte (S.46) oder wienerkurs@theologischekurse.at**Zur Person:**

Christoph BENKE hat in Wien und Tübingen Theologie studiert und wurde 1981 ordiniert. 2001 für das Fach Dogmatische Theologie habilitiert wurde er Geistlicher



Leiter des Zentrums für Theologiestudierende in Wien und lehrt seit 2008 Spirituelle Theologie an der Philosophisch-Theologischen Hochschule der Diözese St. Pölten. Ihn beschäftigt, wie das Zeugnis der Christen unter glaubenslosen oder glaubensfremden Mitmenschen auszusehen hat.

**Literatur zum Thema:** Christoph Benke, Gott im Anlitz des Anderen. Christian de Chergé und Pierre Claverie als Zeugen für Christus im muslimischen Algerien, in: „Communio“ 41 (2012) 139–151.

Eine Veranstaltung im Rahmen der Gedenkwoche mechaye hametim

**Reihe „Politik & Gesellschaft“ III**

Mittwoch, 23. November 2016, 18.30 – 21.00 Uhr

**Die gestohlene Revolution**

Die Welt nach dem Arabischen Frühling

Mag. Dr. Gudrun HARRER, Der Standard

Die Bewegungen des „Arabischen Frühlings“ hatten 2011 die Ablöse der undemokratischen Regime zum Ziel. Fünf Jahre danach muss man nicht nur ihr weitgehendes Scheitern feststellen. Heute droht die nach dem 1. Weltkrieg von den Europäern errichtete staatliche Ordnung im Nahen Osten zu zerfallen. Hunderttausende fliehen vor Konflikten und Perspektivlosigkeit.

**Ort:** 1010 Wien, Stephansplatz 3**Beitrag:** 12,- / 9,50 für FREUNDE der THEOLOGISCHEN KURSE**Anmeldung:** erbeten bis 16.11.16: 01 51552-3708, Anmeldekarte (S.46) oder wienerkurs@theologischekurse.at**Zur Person:**

Gudrun HARRER hat Arabistik, Islamwissenschaften und Politikwissenschaften studiert und über das irakische Atomprogramm dissertiert. Sie ist leitende



Redakteurin der Tageszeitung Der Standard und Lehrbeauftragte für Moderne Geschichte und Politik des Nahen Ostens an der Universität Wien und an der Diplomatischen Akademie Wien. Gudrun Harrer ist Vorstandsmitglied der Österreichischen Orient-Gesellschaft Hammer-Purgstall (ÖOW) und des Österreichischen Instituts für Internationale Politik (OIIP). Für ihr publizistisches Gesamtwerk wurde sie 2015 mit dem „Bruno Kreisky Preis für das politische Buch“ ausgezeichnet.

**Buch zum Thema:**

Nahöstlicher Irrgarten. Analysen abseits des Mainstream, Wien, 2. Auflage 2015.



**Studiennachmittag – Reihe „Grenzgänge“ II**

Mittwoch, 30. November 2016, 15.00 – 17.30 Uhr

**Zeugenschaft. Ein Leben unter Muslimen**

Zum 100. Todestag von Charles de Foucauld

Kl. Br. Mag. Dr Herbert HARTL, Kleine Brüder Jesu

Am 1. Dezember 1916 – vor hundert Jahren – starb Charles de Foucauld im Herzen der Sahara inmitten des muslimischen Volkes der Tuareg, an das er sein Herz verloren hatte. So wie Gott selbst in Jesus ganz ins alltägliche Leben der Menschen eingetaucht war, so tat es auch er. Dadurch wurde er zum Wegweiser für die geistliche Familie, die nach seinem Tod entstand, bestehend aus Laien-, Ordens- und Priestergemeinschaften. Herbert Hartl, Mitglied der „Kleinen Brüder Jesu“, wird an einem Studiennachmittag das Leben Charles de Foucaulds skizzieren und die inspirierende Wirkungsgeschichte seiner Zeugenschaft aufzeigen.

**Ort:** 1010 Wien, Stephansplatz 3**Beitrag:** 12,- / 9,50 für FREUNDE der THEOLOGISCHEN KURSE**Anmeldung:** erbeten bis 23.11.16: 01 51552-3708, Anmeldekarte (S.46) oder wienerkurs@theologischekurse.at**Zur Person:**

Herbert HARTL gehört seit 1968 dem Orden der Kleinen Brüder Jesu an und hat deren erste Fraternitäten in Deutschland und später in Österreich gegründet. Neben seinem Brotberuf als Betriebsschlosser und Pflegehelfer begann er 2007 das Studium der Katholischen Theologie und wurde – inzwischen im Ruhestand – 2013 promoviert. Er widmet sich nun vermehrt der geistigen Arbeit, u. a. der wissenschaftlichen Reflexion der Philosophie und Geschichte seines Ordens.

**Vortrag – Reihe „Grenzgänge“ III**

Mittwoch, 30. November 2016, 18.30 – 21.00 Uhr

**„Nazaret“ als gelebte Wirklichkeit**

Zum 100. Todestag von Charles de Foucauld

em. Univ.-Prof. Dr. Gisbert GRESHAKE, Wien/Freiburg

Bruder Karl nimmt als „geistiger Leuchtturm für das damals anbrechende 20. Jahrhundert“ (Yves Congar) eine hervorragende Position in der Spiritualitätsgeschichte ein. Was aber macht den scheinbar erfolglosen Missionar und Märtyrer zu einem der geistlich ganz Großen? Gisbert Greshake geht in seinem Abendvortrag der zentralen spirituellen Intuition Charles de Foucaulds nach: der nazaretanischen Erfahrung gelebter Gastfreundschaft und absichtloser Präsenz, in der sich ein neuer Weg der Verkündigung für die Kirche auftut.

**Bücher zum Thema:** G. Greshake, Die Briefe von Charles de Foucauld an Louis Massignon. Hintergrund – Themen – Konsequenzen, in: Mitten in der Welt 53 (2015) 60-66. G. Greshake, Charles de Foucauld. Der Abenteurer Gottes, in: M. Langer (Hg.), Licht der Erde, München 2006, 518-523.

**Ort:** 1010 Wien, Stephansplatz 3**Beitrag:** 12,- / 9,50 für FREUNDE der THEOLOGISCHEN KURSE**Anmeldung:** erbeten bis 23.11.16: 01 51552-3708, Anmeldekarte (S.46) oder wienerkurs@theologischekurse.at**Zur Person:**

Gisbert GRESHAKE war von 1974 bis 1985 Professor für Dogmatik an der Universität Wien und anschließend bis 1999 an der Universität Freiburg im Breisgau sowie von 1998 bis 2006 ständiger Gastprofessor an der Gregoriana in Rom. Die Schwerpunkte seines theologischen Forschens und Lehrens sind Eschatologie, Gnadenlehre und Trinitätslehre (Communio-Theologie).

**Mitveranstalter:** Personalentwicklung Pastorale Berufe der Erzdiözese Wien

**Vortrag – Reihe „Politik & Gesellschaft“ IV**

Mittwoch, 11. Januar 2017, 18.30 – 21.00 Uhr

**„Seht, ich mache alles neu“ – die Dynamik revolutionärer Prozesse**

Eine Reflexion anlässlich 100 Jahre Russische Revolution

MilSup MMag. Stefan GUGEREL, Institut für Religion und Frieden, Wien

So unterschiedlich die revolutionären Prozesse im Römischen Reich Deutscher Nation des 16. Jh.s, im Frankreich des 18. Jh.s, in Russland und im Iran des 20. Jh.s und im Nordirak/Syrien heute begründet waren und durchgeführt wurden, so findet sich doch in allen ein bis zur exzessiven Gewalt aufgeladener Hass gegen die jeweilige Gegenwart. Im Rückgriff auf eine (scheinbar) heile Vergangenheit oder eine (vermutet) paradiesische Zukunft hin soll sie überwunden, ja zerstört werden. Die Veranstaltung versteht sich als eine Spurensuche in unserer Geistesgeschichte und als eine Frage an unsere Gegenwart.

**Ort:** 1010 Wien, Stephansplatz 3**Beitrag:** 12,- / 9,50 für FREUNDE der THEOLOGISCHEN KURSE**Anmeldung:** erbeten bis 4.1.17: 01 51552-3708, Anmeldekarte (S.46) oder wienerkurs@theologischekurse.at**Zur Person:**

Stefan GUGEREL hat in St. Pölten, Linz und Wien Theologie, Religionspädagogik und Religionswissenschaft mit Schwerpunkt Liturgiewissenschaft studiert und war bis 2003 Chorherr des Stiftes Herzogenburg. 2005 zum Militärpfarrer ordiniert, leitet er heute das Institut für Religion und Frieden der katholischen Militärseelsorge Österreichs.

**Studiennachmittag**

Mittwoch, 18. Jänner 2017, 15.30 – 18.00 Uhr

**Das Buch Levitikus als Mitte der Tora**

Prof. Dr. Thomas HIEKE, Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Die Katholische Leseordnung enthält nur zwei winzige Abschnitte aus dem Buch Levitikus. Darüber hinaus spielt das dritte und mittlere Buch der Tora keine Rolle, obwohl es zahlreiche motivische Anknüpfungen für das Christentum bietet: die Rede zu Gott im Gebet, die Bedeutung des Blutes (Christi in der Eucharistie), des Menschen Leiblichkeit, das große Thema Versöhnung sowie Grundprinzipien einer menschenwürdigen Ethik – immer kann man (zumindest auch) auf Levitikus verweisen. Das Buch im Zentrum der Tora führt so ins Zentrum der Gottesbegegnung. Der Vortrag will dieses „sperrige“ Buch aufschließen und zeigen, dass viele heute brandheiß diskutierte Fragen schon vor knapp 2500 Jahren Thema waren.

**Ort:** 1010 Wien, Stephansplatz 3**Beitrag:** 12,- / 9,50 für FREUNDE der THEOLOGISCHEN KURSE**Anmeldung:** erbeten bis 11.1.17: 01 51552-3708, Anmeldekarte (S.46) oder wienerkurs@theologischekurse.at**Zur Person:** siehe Seite 60.**Buch zum Thema:**

Herders Theologischer Kommentar zum Alten Testament : Levitikus (2 Bände), Freiburg u. a. 2014.

**Mitveranstalter:** Personalentwicklung Pastorale Berufe der Erzdiözese Wien

Eine Veranstaltung zum Tag des Judentums.

**Vortrag**

Mittwoch, 18. Januar 2017, 18.30 – 21.00 Uhr

**Orientierung – Desorientierung – Neuorientierung  
Gebetsprozesse im Alten Testament**

Prof. Dr. Thomas HIEKE, Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Klage, Bitte, Dank und Lob sind die Hauptmotive im Psalmengebet – und doch nicht simpel zuzuordnen, denn die Psalmen sind Prozesse in der Beziehung des Beters zu Gott: Auf Gott hin orientiert findet er sich im Leben zurecht; er lobt und bittet wie in Ps 103. Verliert er diese Orientierung, entfremdet er sich selbst und Gott; Ps 13 aber findet auch für denjenigen Worte, dem es die Sprache verschlagen hat. Erfährt der Mensch Rettung, vermag er sich neu auszurichten und Gott zu danken, ohne die Zeit der Not zu vergessen; so in Ps 30.

Der Vortrag zeichnet diese Gebetsprozesse nach; er führt in die Sprachbewegung der Psalmen ein, um das eigene Gebet vor Gott und zu Gott anzuregen.

**Ort:** 1010 Wien, Stephansplatz 3**Beitrag:** 12,- / 9,50 für FREUNDE der THEOLOGISCHEN KURSE**Anmeldung:** erbeten bis 11.1.17: 01 51552-3708, Anmeldekarte (S.46)  
oder wienerkurs@theologischekurse.at**Zur Person:**

Der habilitierte Bibliker Thomas HIEKE hat in Bamberg studiert und ist seit 2007 Professor für Altes Testament an der Universität Mainz. Der ausgewiesene Levitikus-Kenner forscht derzeit für das Projekt Zürcher Bibelkommentare zu den Chronik-Büchern und überdies zu Fragen von Kult und Ethos/Ethik im Alten Testament, Ehe und Familie, Eschatologie, Tod und Sterben. Thomas Hieke ist zudem im Bereich Biblische Theologie auch erwachsenenbildnerisch mit Vorträgen und Studientagen vielfach tätig.

**Mitveranstalter:** Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien/Krems**Vortrag – Reihe „Kirche neu leben“ II**

Freitag, 20. Januar 2017, 18.30 – 21.00 Uhr

**Kirche 2025 – nach der Strukturreform**Generalvikariatsrat Dr. Christian HENNECKE,  
Hauptabteilung Pastoral Bistum Hildesheim

Kirche ist nicht primär eine Institution, sondern die Sammlungsbewegung, mit der Gott ein Zeichen setzen will. Das verwechseln wir leicht. So scheint es, dass Kirchenentwicklung vor allem Strukturentwicklung sei ... Doch es ist genau andersherum: Weil Gottes Geist neue Wege geführt hat und führt, verwandelt sich die Gestalt der Kirche zutiefst. Und das ist schon Gegenwart. Wenn wir es wagen nach vorn zu schauen und der Pulverdampf der Strukturreformen sich gelegt hat, dann wird ein neues Gesicht von Kirche erkennbar – eine Vision, die uns schon heute auf den Weg bringt.

**Ort:** 1010 Wien, Stephansplatz 3**Beitrag:** 12,- / 9,50 für FREUNDE der THEOLOGISCHEN KURSE**Anmeldung:** erbeten bis 13.1.17: 01 51552-3708, Anmeldekarte (S.46)  
oder wienerkurs@theologischekurse.at**Zur Person:**

Der promovierte Theologe Christian HENNECKE hat in Münster und Rom studiert. Sein Interesse an Ekklesiologie und seine pastorale Erfahrung als Pfarrer (1995 bis 2006) sowie als Regens im Priesterseminar Hildesheim (2006 bis 2014) fließen in seine Publikationen und in seine heutige Tätigkeit ein: Nach vielen Jahren im Fachbereich Missionarische Seelsorge leitet Christian Hennecke nun seit 2015 die Hauptabteilung Pastoral im Bistum Hildesheim und plädiert für eine De-Institutionalisierung der Gemeindeftheologie.

**Mitveranstalter:** Ausbildungsinstitut für Erwachsenenbildung St. Pölten

**Workshop – Reihe „Kirche neu leben“ III**

Samstag, 21. Januar 2017, 09.00 – 12.00 Uhr

**Gemeinsame Verantwortung leben –  
Gemeindeleitung durch Laien**Generalvikariatsrat Dr. Christian HENNECKE,  
Hauptabteilung Pastoral Bistum Hildesheim

Was in anderen Kontinenten nach dem letzten Konzil wie selbstverständlich Wirklichkeit wurde, erscheint uns hierzulande kritisch und neu. Was meint eigentlich Gemeindeleitung? Welche Voraussetzungen hat sie? Welche Reichweite? Anhand weltkirchlicher Erfahrungen und theologischer Grundreflexionen versucht der Vormittag ein Bild möglicher Entwicklungen zu zeichnen. Im Grunde geht es darum, die Ekklesiologie des Zweiten Vatikanischen Konzils neu in unsere Kontexte zu inkulturieren.

**Ort:** 1010 Wien, Stephansplatz 3**Beitrag:** 15,- / 12,- für FREUNDE der THEOLOGISCHEN KURSE**Anmeldung:** erbeten bis 14.1.17: 01 51552-3708, Anmeldekarte (S.46)  
oder wienerkurs@theologischekurse.at**Zur Person:** siehe Seite 61.**Bücher von Christian Hennecke:**

- Alles steht Kopf. Unterwegs zur nächsten Reformation, Münster 2016.
- Seht, ich schaffe Neues – Lokale Kirchenentwicklung verstehen, Würzburg 2014.
- Der Kirchenkurs, Würzburg 2016 (zusammen mit Gabriele Viecens).

**Mitveranstalter:** Ausbildungsinstitut für Erwachsenenbildung St. Pölten**Studiennachmittag – Reihe „Grenzgänge“ IV**

Mittwoch, 25. Januar 2017, 15.00 – 17.30 Uhr

**Ökumene der Märtyrer**

Pater Martin MAIER SJ, Jesuit European Social Centre Brüssel

Weltweit wurden in den vergangenen Jahrzehnten (und werden bis heute) Tausende Christen und Christinnen wegen ihres Einsatzes für Glaube und Gerechtigkeit umgebracht. Nicht nur katholische Bischöfe wie Oscar Romero oder Juan Gerardi haben ihre Solidarität mit den Armen und Entrechteten mit dem Leben bezahlt, auch unzählige Blutzeugen aus unterschiedlichen christlichen Konfessionen und Kirchen haben die Kirche Lateinamerikas zu einer „Märtyrerkirche“ (Jon Sobrino) gemacht. Wie schon vor ihr die „Kirche der Katakomben“ aus Katholiken und Protestanten im Widerstand gegen den Nationalsozialismus stifteten sie eine überkonfessionelle Verbundenheit. Pater Martin Maier SJ entfaltet die Ökumene der Märtyrer aus der Perspektive der Theologie der Befreiung.

**Zum Thema:** Martin Maier, Ökumene der Märtyrer. Anstöße aus der lateinamerikanischen Theologie der Befreiung, in: Una Sancta 64 (2009) 233-243.**Ort:** 1010 Wien, Stephansplatz 3**Beitrag:** 12,- / 9,50 für FREUNDE der THEOLOGISCHEN KURSE**Anmeldung:** erbeten bis 18.1.17: 01 51552-3708, Anmeldekarte (S.46)  
oder wienerkurs@theologischekurse.at**Zur Person:**

P. Martin MAIER SJ hat Philosophie, Theologie und Musik in München, Paris, Innsbruck und San Salvador studiert und promovierte 1993 mit einer befreiungstheologischen Arbeit. Nach Jahren als Pfarrer in El Salvador war er redaktionell bei „Stimmen der Zeit“ (bis 2009 als deren Herausgeber und Chefredakteur) sowie bis 2014 als Rektor des Berchmannskollegs tätig. Seit 2012 am Jesuit European

Social Centre in Brüssel, widmet er sich der Zusammenarbeit von kirchlichen und Einrichtungen der Europäischen Union zur gesamteuropäischen Lösung sozialer und ökologischer Fragen.

## Vortrag – Reihe „Kirche neu leben“ IV

Mittwoch, 25. Januar 2017, 18.30 – 21.00 Uhr

## Seliger Oscar Romero – Prophet einer Kirche der Armen

Pater Martin MAIER SJ, Jesuit European Social Centre Brüssel

Papst Franziskus wünscht sich eine arme Kirche für die Armen. Ein Vorbild ist für ihn dabei Erzbischof Oscar Romero aus El Salvador, dessen Seligsprechung am 23. Mai 2015 er sich zu einem persönlichen Anliegen gemacht hatte. Lange stand er im Ruf eines eher traditionellen und konservativen Kirchenmanns; doch unter dem Eindruck der Ermordung eines Freundes vollzog Romero als Erzbischof eine radikale Wende, die in seinem widerständigen Leben, pastoralen Wirken und furchtlos erwarteten Sterben tödlichen Ernst angenommen hat. Pater Martin Maier SJ, der länger in El Salvador gelebt hat, aktualisiert das Zeugnis des prophetischen Bischofs für die Kirche heute.

**Ort:** 1010 Wien, Stephansplatz 3**Beitrag:** 12,- / 9,50 für FREUNDE der THEOLOGISCHEN KURSE**Anmeldung:** erbeten bis 18.1.17: 01 51552-3708, Anmeldekarte (S.46) oder wienerkurs@theologischekurse.at**Zur Person:** siehe Seite 63.**Bücher von Martin Maier:**

- Oscar Romero. Kämpfer für Glaube und Gerechtigkeit, Freiburg 2010.
- Martin Maier, Oscar Romero. Prophet einer Kirche der Armen, Freiburg 2015.



## Vortrag – Reihe „Kirche neu leben“ V

Mittwoch, 1. Februar 2017, 18.30 – 21.00 Uhr

## Das Magnificat – ein Lied vom Umsturz?

Mag. Barbara RAUCHWARTER, Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien/Krems

Elisabeth und Maria: Zwei schwangere Frauen in mehr als ungewöhnlichen Umständen. Im staunenden Einverständnis über das Wunderbare besingt Mariens Lobpreis die Großtat Gottes, die menschliches Wirken, Wollen, Berechnen und Vermögen übersteigt und nötigenfalls auf den Kopf stellt. Unzählige Gläubige führen ihre Worte tagtäglich im Mund; erst im Leben aber entfalten sie ihre bestürzend-befreiende Wirkkraft: Denn im Magnificat, dem Lobgesang Mariens, stellt Lukas das messianische Programm Jesu vor – eine Proklamation des Reiches Gottes.

**Ort:** 1010 Wien, Stephansplatz 3**Beitrag:** 12,- / 9,50 für FREUNDE der THEOLOGISCHEN KURSE**Anmeldung:** erbeten bis 25.1.17: 01 51552-3708, Anmeldekarte (S.46) oder wienerkurs@theologischekurse.at**Zur Person:**

Die gebürtige Hamburgerin Barbara RAUCHWARTER hat Evangelische Theologie und Germanistik studiert und war viele Jahre im Religionsunterricht, in der LehrerInnenausbildung sowie in der Erwachsenenbildung tätig. Als Biblikerin fragt sie vermeintlich unabänderliche gesellschaftliche Gegebenheiten mithilfe der biblischen Verheißungen an und ermutigt zu einer „anderen möglichen Welt“.

**Buch zum Thema:**

Barbara Rauchwarther, Genug für alle. Biblische Ökonomie, Klagenfurt 2012.



## Vortrag – Reihe „Grenzgänge“ V

Donnerstag, 16. Februar 2017, 18.30 – 21.00 Uhr

# „Liebe das Geschöpf um des Schöpfers willen“

(Yunus Emre)

## Grundzüge islamischer Mystik

Prof. Dr. Abdullah TAKIM, Universität Frankfurt

Die islamische Mystik wurzelt in einer asketischen Bewegung und hat Leben und Wirken des Propheten Muhammad zum Vorbild. Als Innen-Dimension des Islam will sie die Seele des Menschen läutern, indem sie ihn an seinen Ursprung bei Gott erinnert: Der Mensch, der Gott liebt, wird auch von Gott geliebt. Frei von allen Abhängigkeiten, nicht aber von Leid und Schmerz, erlangt er charakterliche Vollkommenheit. Zugleich führt der Weg zur Gottesliebe dazu, auch Gottes Geschöpfe immer mehr zu lieben. Denn in ihnen allen verbirgt sich Gott. Diese Mystik hat das geistige Leben im Islam, seine Architektur, Kunst, Sprache und Literatur, sowie die Volksfrömmigkeit über Jahrhunderte hin maßgeblich geprägt.

**Ort:** 1010 Wien, Stephansplatz 3

**Beitrag:** 12,- / 9,50 für FREUNDE der THEOLOGISCHEN KURSE

**Anmeldung:** erbeten bis 9.2.17: 01 51552-3708, Anmeldekarte (S.46) oder [wienerkurs@theologischekurse.at](mailto:wienerkurs@theologischekurse.at)

### Zur Person:



Abdullah TAKIM, in Istanbul geboren, ist Professor für Islamische Religion am Institut für Studien der Kultur und Religion des Islam der Universität Frankfurt am Main. Seine Forschungsschwerpunkte sind u. a.: klassische und moderne Koranexegese, Islamische Mystik, Philosophie und Ethik, Reformbewegungen im Islam, Christlich-Islamischer Dialog.

**Literatur:** A. Takim, Koranexegese im 20. Jh. Islamische Tradition und neue Ansätze in Süleyman Ates' „Zeitgenössischem Korankommentar“, Istanbul 2007.

**Mitveranstalter:** Plattform Christen und Muslime

[www.theologischekurse.at](http://www.theologischekurse.at)

## Anmeldekarte (bitte senden an: THEOLOGISCHE KURSE, Stephansplatz 3, 1010 Wien)

Ich bestelle:

- Abo „Politik & Gesellschaft“ (4 Veranstaltungen):  
42,- / 34,- für Freunde der THEOLOGISCHEN KURSE
- Abo „Kirche neu leben“ (5 Veranstaltungen):  
47,- / 38,- für Freunde der THEOLOGISCHEN KURSE
- Abo „Grenzgänge“ (5 Veranstaltungen):  
45,- / 36,- für Freunde der THEOLOGISCHEN KURSE
- Wahlabo Wintersemester  
(gültig für 6 Einzelveranstaltungen zu maximal 15,-):  
61,- / 49,- für Freunde der THEOLOGISCHEN KURSE

Ich melde mich verbindlich für folgende Einzelveranstaltungen an:

| Termin | Thema | Name      |
|--------|-------|-----------|
| .....  | ..... | .....     |
| .....  | ..... | Adresse   |
| .....  | ..... | .....     |
| .....  | ..... | E-Mail    |
| .....  | ..... | .....     |
| .....  | ..... | Tel ..... |

Bitte senden Sie mir Informationen über die Freunde der THEOLOGISCHEN KURSE zu.

## Einladung zum Abonnement

Im Wintersemester können Sie zwischen vier Abos wählen:

Themenabos „Politik & Gesellschaft“, „Kirche neu leben“ und „Grenzgänge“ (ca. 25% Ermäßigung) und Wahlabo (ca. 15% Ermäßigung).

FREUNDE der THEOLOGISCHEN KURSE erhalten weitere 20% Ermäßigung auf jedes Abo.

Abo „Politik & Gesellschaft“ (4 Veranstaltungen)

42,- / 34,- für FREUNDE der THEOLOGISCHEN KURSE

Abo „Kirche neu leben“ (5 Veranstaltungen)

47,- / 38,- für FREUNDE der THEOLOGISCHEN KURSE

Abo „Grenzgänge“ (5 Veranstaltungen)

45,- / 36,- für FREUNDE der THEOLOGISCHEN KURSE

Wahlabo Wintersemester (Sie wählen 6 beliebige Einzelveranstaltungen zu max. 15,-)

61,- / 49,- für FREUNDE der THEOLOGISCHEN KURSE

Ermäßigungen auf Einzelveranstaltungen für SchülerInnen, StudentInnen

sowie in anderen begründeten Fällen sind auf Anfrage möglich.

Für KulturpassbesitzerInnen ist die Teilnahme kostenlos!



# THEOLOGISCHE KURSE



WIENER THEOLOGISCHE KURSE  
INSTITUT FERNKURS FÜR THEOLOGISCHE BILDUNG  
1010 Wien, Stephansplatz 3

Tel.: +43 1 51552-3703  
Fax: +43 1 51552-3707  
office@theologischeckurse.at  
www.theologischeckurse.at

qualitätstestiert nach  
LQW und Ö-Cert

